

BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland 11 Frks. 1/2-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Selari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamegebühr für die 3-spaltige Garnondzeile ist 2 Franks. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haafenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppel, M. Dufes Nachf. Max Augustfeld & Emeric Refner, J. Danneberg, Heinrich Schalek, S. Giesler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 5.

Sonnabend, 5. Januar 1901

XXII. Jahrgang.

Das Uebereinkommen mit der Nationalbank.

Bukarest, den 4. Januar 1900

Die zwischen der Regierung und der Nationalbank unterm 16. Dezember a. St. abgeschlossene Convention hat folgenden Wortlaut:

Zwischen dem Finanzministerium, repräsentirt durch Herrn P. P. Carp, Ministerpräsident und Finanzminister, bevollmächtigt durch Beschluß des Ministerrathes vom 14. Dezember 1900 und der Nationalbank von Rumänien, vertreten durch ihren Gouverneur, Herrn M. C. Sugo und den Generalsecretär Herrn Anton Carp, autorisirt seitens des Generalrathes dieses Institutes in der Sitzung vom 14. Dezember 1900, wurde folgendes Uebereinkommen abgeschlossen:

1) Der rumänische Staat zieht sich vom 1. Januar 1901 gerechnet von der auf Grund des Gesetzes am 11. April 1880 sowie in Gemäßheit der Statuten vom 22. Mai 1880 eingezangenen Association als Subscribent für ein Drittel des Capitals der Nationalbank zurück.

2) Das Activum und Passivum der Bank, sowie alle Rechte, der rumänischen Regierung als Theilhaberin gehen an die Actiengesellschaft über, welche ihre Operationen unter der gleichen Benennung und unter denselben Bedingungen wie bisher fortsetzen wird.

3) Im Tausch gegen seinen Antheil am Capital und an den Reserven der Bank, erhält der Staat eine Totalsumme von 14 Millionen Francs, zahlbar seitens der Bank für Rechnung der Actionäre in folgender Weise:

a) Zehn Millionen Frs. unmittelbar nach erfolgter Sanctionirung der gegenwärtigen Convention, sowie nach vollzogener Modifizirung des betreffenden Gesetzes.

b) Vier Millionen Frs. am 1. April 1901.

4) Die Bank wird außerdem vom 1. Januar 1901 gerechnet und bis zur vollständigen Auszahlung jeder Summe dem Finanzministerium 6 pCt. per anno vergüten.

5) Der seitens der Regierung cedirte Capitalsantheil wird in Aktien a 500 Frs. getheilt, welche in Gemäßheit Art. 8 der Statuten zur Emission gelangen.

6) Die Emission der Actien erfolgt zum Kaufpreise, d. h. zum Course von je 1850 Frs. mit Zuschlag der Emissionskosten.

7) Der Staat bewilligt der Bank eine Verlängerung ihres Privilegiums bis zum 30. Dezember 1920.

8) Vom 1. Januar 1913 angefangen, wird der dem Staate auf Grund Art. 8 des Gesetzes für die Constitui-

rung der Bank zustehende Gewinnantheil von 20 auf 30 pCt. erhöht.

9) Tratten und Remessen auf französische und belgische Plätze, werden zu denjenigen figuriren, welche als Metallstock zu betrachten sind und zwar im Verhältniß laut Artikel 12 des Gesetzes und Art. 35 des Statutes.

10) Die Uebertragung des dem Staate gehörigen Antheils an die Actiengesellschaft ist von allen Formalitäten und Taxen befreit. Alle Spesen für die Herstellung der Actien, für Stempel, Publikationen etc. sind von den Actionären zu bestreiten.

Gefährliche Millionen.

Der Streit zwischen der „Kölnischen Zeitung“ und den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wegen der von letzteren veröffentlichten Behauptung mit Bezug auf die angeblich in dem Geschäftsbericht der De Beers Company enthaltene Mittheilung über die Verwendung von Agitationsgeldern in Köln und Berlin dauert noch immer fort. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ erklären, daß nicht sie, sondern andere Blätter die „Köln. Ztg.“ mit dem erwähnten Agitationsfonds in Verbindung gebracht haben, und sie veröffentlichten folgende Erklärung ihres Berliner Correspondenten:

Ich erkläre, daß die in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Nr. 346 und Nr. 351, veröffentlichten Mittheilungen über gewisse Posten in dem Geschäftsbericht der De Beers Company von 1899 von mir herrühren. Die „Kölnische Zeitung“ hat diese Mittheilungen als eine Verleumdung bezeichnet. Ich fordere hiermit die „Kölnische Zeitung“ auf, mich wegen dieser angeblichen Verleumdung gerichtlich zu beklagen, wenn anders sie nicht in den Augen jedes aufständigen Menschen dauernd gerichtet erscheinen will. Ich bin bereit, alsdann eine Reihe von Zeugen zu nennen, die den betr. Bericht gelesen und auch Kenntniß von weiteren mit der Angelegenheit zusammenhängenden Vorgängen gewonnen haben. Dr. Paul Viman, Berlin, Wittenbergplatz 1.

Wie man sieht beginnt diese Affaire Dimensionen anzunehmen die weit über ein alltägliches Geschehnis hinausreichen. Wir geben daher in Kürze den Sachverhalt hier nochmals wieder: „Daily Telegraph“ machte anlässlich der Anwesenheit Krügers in Köln die Bemerkung, daß die Begeisterung der deutschen Bevölkerung für den Präsidenten, durch transvaal'sches Gold genährt, hervorgerufen worden sei. Dr. Leyds habe die meisten deutschen Blätter bestochen und so die öffentliche Meinung beeinflusst. Die gesammte deut-

sche Presse wies eine solche Verdächtigung entrüstet zurück, die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aber wiesen sogar darauf hin, daß De Beers und Chartered Company einen Posten von 8 Millionen in ihren Geschäftsberichten für Agitationszwecke, in Köln (eine Million) und Berlin (sieben Millionen) aufzuweisen habe.

Die allgemeine Annahme geht nun dahin, daß die „Köln. Ztg.“ und mehrere Berliner Blätter, deren Haltung im südafrikanischen Kriege in direktem Widerspruch mit der öffentlichen Meinung nicht nur Deutschlands sondern der ganzen civilisirten Welt stehen. Die „Kölnische Ztg.“ antwortete sofort und nannte diese Enthüllung der V. N. N. eine frivole Verleumdung, die nicht einmal bis zu ihrer Verachtung emporreiche. Hierauf reagierte der Berliner Vertreter des legeren Blattes durch obige Erklärung.

Die „Köln. Ztg.“ wird nun zur Klage schreiten müssen, denn die gesammte deutsche Presse hat ein moralisches Interesse an einer Klarlegung dieser Affaire.

Parlament.

Sammerstzung vom 3. Januar 1901.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 30 Minuten unter der Präsidentschaft G. Cantacuzinos in Gegenwart von 93 Deputirten eröffnet.

J. Bratianu interpellirt den Domänenminister über den Verkauf der Staatswaldungen und verlangt die darauf bezüglichen Dossier.

Das Haus votirt ohne Debatte für das Ministerium des Außern mehrere Nachtragscredite in der Höhe von 120.202 Lei, ferner 800 Lei für das Begräbniß des verstorbenen Abgeordneten Lupu Krupenschi.

Gr. Cantacuzino verliest das Projekt behufs Vergebung der Minenexploitirung in Margineanca im Distrikte Dimboviza.

Die Vorlage wird mit 65 gegen 7 Stimmen angenommen.

Die Sitzung schließt um 5 Uhr 15 Minuten.

Senatsstzung vom 3. Januar.

Präsident E. Boerescu eröffnet in Gegenwart von 92 Senatoren die Sitzung um 2 Uhr 25 Minuten.

Es gelangen zwei Gesuche zur Vorlage, von denen das eine die Beibehaltung, das andere die Aufhebung des Seminars von R. Balcea erbitten.

M. Marghiloman deponirt ein Projekt behufs Abschlußes einer Handelskonvention mit Griechenland. Die verlangte Dringlichkeit wird zugestanden.

Feuilleton.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Originalfeuilleton des „Bukarester Tagblatt“).

Stille Tage. — Einkehr und Rückschau. — Vom ablaufenden Jahr. — Ein schlimmer Schluß. — Der Wantrach. — Commerzienrath Sanden und sein Haus. — Der Tod des Feldmarschalls Grafen Blumenthal. — Gerhart Hauptmann's „Michael Kramer“ und Otto Ernst's „Flachsman als Erzähler“.

Still und aufregungslos sind sie meist, diese Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, zum Theil noch der Erholung gewidmet. Zwar stellt das Alltagsleben schon wieder seine Anforderungen aller Art, aber man hat noch nicht die Lust und Stimmung, ihnen gerecht zu werden, zu kurz ist die Pause bis zum bevorstehenden Jahresfest, wo neue Ruhe winkt nach dem Sylvestertübel. Das ist so recht die Zeit jetzt, um Einkehr und Rückschau zu halten, was man im Laufe des letzten Jahres erreicht und was dieses der Allgemeinheit gebracht hat —, ach, es steht zu befürchten, daß nicht gar zu Viele mit diesem seinem Schluß entgegengehenden Jahre zufrieden sind und daß man mit berechtigter Sehnsucht von dem neuen Erfreulicheren und Besseren erhofft, fast in jeder Hinsicht, die Einfluß auf das öffentliche Leben hat. Vor allem werden zahlreich und stark die Wünsche sein, die sich auf eine Rückkehr der deutschen Söhne aus dem fernen Osten beziehen, mit heißen Bitten verknüpft, daß die Lücken nicht zu klaffend sein möchten, wenn diese Schaaften wieder den heimischen Boden

betreten, den wiederzusehen so Manchem verwehrt sein wird, der drüben in fremder Erde die letzte Ruhe gefunden!

Auch der Reichshauptstadt bescheerte dieses Jahr nicht viel Gutes. Wenn man die Local-Chronik überblickt, so sieht man die trübten Ereignisse weit stärker in die Erscheinung treten, als die fröhlichen, und zwar machte das „unheimliche Berlin“ leider gar zu oft von sich reden. An Mord und Todtschlag fehlte es nicht, und verschiedene blutige Verbrechen harren noch der Sühne, aber, nach den Beispielen vergangener Jahre, sind die Erwartungen gering, daß die Thäter dem Gesetz verfallen. Schlimmer jedoch, wie diese Uebelthaten, war der wochenlange Scandal-Prozess, der ein grelles Licht warf auf die sittlichen Verhältnisse in gewissen Berliner Schichten und der aller Welt den großstädtischen Schlamm zeigte, wie es kaum je zuvor eine andere Gerichtsverhandlung, und machte sie sich mit den verworfensten Kreisen der Verbrechermwelt beschäftigen, gethan. Allgemeinste Genugthuung erregte die schwere Strafe, welche noch kurz vor dem Fest über den Millionen-Banquier verhängt wurde und welche ihn für Deutschland zu einem todtten Mann macht — endlich, nachdem er sich wiederholt früher der Justiz mit allen nur denkbaren Kniffen und Schlichen entwunden.

Während man mit tiefster Spannung des Urtheilspruches harrete, wurden vier andere Banquiers in das Moabiter Untersuchungsgefängniß eingeliefert, verfolgt von den Bewünschungen Hundertter und Tausender, denen sie durch die unlautersten Börsengeschäfte ihre sauer ersparten kleinen Vermögen geraubt. Man spricht von 500 Millionen Mark, welche durch diesen Krach der sogenannten „Spielhabanten“ verloren gegangen sein

sollen! Und dieser große finanzielle Zusammenbruch mehrerer eng zusammenhängender Bankinstitute läßt sich in seinen ganzen Folgen noch gar nicht übersehen, man fürchtet, daß der Strudel noch weitere Opfer erheischen und verschiedene, bisher als durchaus solide bekannte Bankfirmen vernichten oder doch wesentlich erschüttern wird. Ein seit vielen Jahren in Berlin bestehendes Bankgeschäft, das von Anhalt und Wagner, welches sich des weitesten Vertrauens erfreute und dessen Inhaber der Hofbanquier der Kaiserin war, hat schon „Schluß“ gemacht, und auch in diesem Falle sollen arge Verluste zu beklagen sein. Welch' trauriger Jahreswechsel für viele Familien, die ihre mühsam erworbenen Kapitalien so unbedingt sicher angelegt geglaubt, und die sie nun bis auf den letzten Pfennig eingebüßt haben!

In unserer Nachbarchaft Potsdam ist die Verzweiflung besonders groß, dort wohnte ja der mitverhaftete Commerzienrath Sanden, der erste Direktor der Preussischen Hypotheken-Actienbank, welcher als „Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle“ galt und dem ihr Geld anzuvertrauen für Viele noch eine Ehre erschien, der durchaus nicht Feder theilhaftig werden konnte! Bewohnte doch dieser Commerzienrath eine wunderbar eingerichtete Villa, in der man über die zahlreichen Diener fast stolperte, gingen doch bei ihm die ersten Hofbeamten und viele Garbeoffiziere ein und aus, hatte doch dieser von sehr hoher Seite mit sichtlichster Auszeichnung behandelte „Gentleman“ für Kirchenbauten und sonstige wohlthätige Zwecke große Summen gegeben, und muntelte man offen in Potsdam davon, daß aus dem schlichten Sanden, der einst ein kleiner Schreiber gewesen sein soll, vielleicht bald schon ein Herr von Sanden werden würde — wie sollte man solchen Manne nicht gern seine Spargroschen hinbringen! Eins

Die Vorlage wird mit 77 gegen 13 Stimmen angenommen und die Sitzung sodann um 5 Uhr 30 Minuten aufgehoben.

Die nächste Sitzung wurde auf den 24. Januar d. J. vertagt.

Die Reform der direkten Steuern.

(Schluß)

V. Die complementäre Steuer

Ist eine Modifikation der gegenwärtigen Wege- und Straßensteuer. Man behält die fixe Taxe von 6 Frs. jährlich bei und fügt eine proportionelle Steuer von 1 pCt. des Gesamteinkommens des Steuerpflichtigen hinzu.

Mietwertb.

Table with columns for 'Gemeinden mit weniger als 1000', 'Gemeinden von 100-10000', 'Gemeinden von 10,000 bis 25,000', 'Gemeinden mit mehr als 25,000', and 'Bukarest'. It lists population ranges and corresponding coefficients.

Das durch die Multiplikation des Mietwertes mit dem der Kategorie, welcher er angehört, entsprechenden Coefficienten erhaltene Resultat ergibt das mutmaßliche Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen.

Von der fixen Taxe sind befreit: a) Die niederen Grade der Militärs aller Waffengattungen während der Dauer ihrer Dienstzeit und während 6 Monaten der Reserve; b) die Reservisten der Geseze vom 12. Mai 1873 und vom 2. April 1881; c) die Eltern der Calarajchen die in dem Geseze vom 11. Februar 1881 vorgesehen sind; d) die Eltern der Flottillenoldaten die im Geseze vom 14. Juni 1886 vorgesehen sind, ferner alle juridischen Personen, alle Gesellschaften, Genossenschaften und Clubs.

Ausgenommen von der proportionellen Steuer sind: Alle Steuerpflichtigen deren Wohnung einen geringeren Mietwert hat als: 300 Frs. in Bukarest, 250 „ in den Gem. mit mehr als 25.000 Einn., 200 „ mit 10.000-25.000 Einn., 150 „ mit 5.000-10.000 Einn., 100 „ mit weniger als 5000 Einn.

Von beiden Taxen sind befreit: Sieche und Greise ohne Mittel der Existenz. Die Vertreter der fremden Mächte.

Die fixe Taxe ist den der öffentlichen Kassen zu zahlenden Zusatzzehnteln unterworfen; die proportionelle Taxe ist von den Zehnteln zu Gunsten der Distrikte und Gemeinde befreit. Das Gesez tritt mit den 14. April in Anwendung.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich wie hoch in den verschiedenen Städten des Landes aus der Ziffer des Mietzinses das allgemeine Einkommen der Steuerpflichtigen angenommen wird:

In Bukarest.

Table for Bukarest showing house rent ranges (e.g., 10,000-10,000) and corresponding estimated annual income ranges (e.g., 84,000-90,000).

In Pitesti, Bacau, Buzeu, Constantza, Dorohoi, Huschi, Calarajchi, Severin, Campu-Lung, Biatra, Focschani, R. Sarat, Roman, Caracal, Tecuci, Tulcea, Verlad, Giurgiu, Alexandria:

Table for other cities showing house rent ranges and estimated annual income ranges.

In Botoschani, Braila, Galaz, Craiova, Jassy, Bloesti:

Table for Botoschani, Braila, Galaz, Craiova, Jassy, Bloesti showing house rent ranges and estimated annual income ranges.

In Targoviste, Jiu, Slatina, Falticeni, Magurele, R. Balcei, Vaslui, Curtea de Argesch, Mizil, Ocna, Calafat, Olteniza, Neamtz, Corabia, Roschiori-de-Rede, Jimnicca, Sulina:

Table for Targoviste, Jiu, Slatina, Falticeni, Magurele, R. Balcei, Vaslui, Curtea de Argesch, Mizil, Ocna, Calafat, Olteniza, Neamtz, Corabia, Roschiori-de-Rede, Jimnicca, Sulina showing house rent ranges and estimated annual income ranges.

Von diesem mutmaßlichen Einkommen wird die proportionelle Steuer von 1 pCt. berechnet werden zu welcher man noch die beiden Zusatzzehntel des Staates hinzuzählen muß.

Table for other cities showing house rent ranges and estimated annual income ranges.

Zu den bis jetzt besprochenen Gesezprojekten tritt noch die Modifikation des Gesezes über die Controle und die Einhebung der direkten Steuern hinzu.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest am 4. Januar, 1901.

Tageskalender. Samstag 5. Januar Kath. Telephorus Prot. Simeon Griech. orthod. 10 März. Sonnenanfang 7.37. Sonnenuntergang 4.25.

An unsere Leser. Die Fortsetzung unseres Romanes „Frei für die Ehre“ befindet sich in der Beilage.

Vom Hofe. F. k. H. die Kronprinzessin wird sich in Begleitung ihrer Hofdame Madame Bressan und ihres Obersthofmeisters General Robescu nach Verlad begeben woselbst sie morgen mit ihrem erlauchtem Gemahl zusammenreffen wird.

Personalnachrichten. Der Generalsekretär des Unterrichtsministeriums Herr Laurian, welcher an Influenza erkrankt war, ist wiederhergestellt und hat seine Funktionen wieder aufgenommen.

Jahrhundertfeier. In der Mitternacht zum ersten Januar fand in allen Kirchen der Bukarester Diözese eine feierliche Messe mit Tebeum statt als Dankgottesdienst für die Einweihung des 20. Jahrhunderts.

Parlamentarisches. Der Minister des Innern wird nach den Ferien der Deputiertenkammer zwei von uns bereits erwähnte Vorlagen unterbreiten, nämlich bezüglich der Auflassung der Sub-Präfecturen und hinsichtlich der Einführung des Spirituosen-Monopols in den Ruralgemeinden.

Eine freigegebene Postkarte. Im Oktober v. J. belegten wir mir seinerzeit unsern Lesern ausführlich berichtet haben, das Kronstädter Zollamt eine in Berlin hergestellte Postkarte mit dem Stadtwappen Kronstadts und einem Besse vom Stadtpfarrer Franz Oberth (mit dem unschuldigen Schluß: „Fortschritt“ sei dein Lösungswort!) mit Beschlag.

Jahrhundertwende-Feier der Bukarester deutschen Vereine. Die Vereine: „Anter“, „Deutscher Unterstützungsverein“, „Eintracht“, „Germania“, „Deutsche Liedertafel“, „Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein“, „Oesterreichisch-ungarische Landsmannschaft“, „Schweizerverein“, „Transsylvania“ und „Turnverein“ veranstalten Sonntag, den 31. Dezember a. St. 1901 in Vereinshausa der „Deutschen Liedertafel“ Strada Academiei 20, eine gemeinsame Feier der Jahrhundertwende unter aktiver Beteiligung der Eintracht, der Liedertafel, des Schweizervereines, der Transsylvania und des Turnvereines.

Ist hierbei nur unverständlich, daß jene Männer, die sonst so überaus vorsichtig in ihrem Umgang sind und die bis zuletzt freundschaftlich mit dem Verhafteten verkehrten, nicht rechtzeitig sich über ihn und seine Geldgeschäfte an irgend einer sicheren Stelle erkundigten.

Aber das Uebel erkennen, ist schon halbe Heilung, sagt man. So darf man von dem neuen Jahr erhoffen, daß der erwähnte Scandal-Prozess sowohl wie der bevorstehende Prozess gegen jenes finanzielle Kleeblatt nicht mit der Verurteilung der Angeschuldigten abgeschlossen werden wird, sondern daß auch ernsthaft Mittel und Wege zur Berathung gelangen, wie mit Erfolg ähnlichen Ereignissen vorzubeugen ist — dann ist zum wenigsten etwas Gutes aus schlimmer Saat hervorgegangen!

Wie anders wirkt das Bildniß auf uns ein, wenn wir des verstorbenen Generalsfeldmarschalls Grafen Blumenthal gedenken, dessen langes, segensreiches Leben strengster Pflichterfüllung gewidmet war und der mit treuester, freudigster Hingebung seinen Königen in Krieg und Frieden diente, sein redlich Theil zu den Erfolgen der deutschen Waffen und damit zu dem vollen Lorbeertrank unseres Vaterlandes beitrug.

Jahrhundert der während der letzten beiden Feldzüge thatkräftig eingreifen konnte in die Geschichte der Völker, indem er die preußischen, bezügl. deutschen Armeen zum Siege führte, gern die äußeren Triumphe Anderen überlassend. Denn der verstorbene Feldmarschall war eine bescheidene, schlichte Natur von großer Innerlichkeit und tief menschlichem Empfinden, abhold allen lauten Schreiwesungen und sich selbst genügend, indem er auf das hingebendste seine Pflicht erfüllte und nur seinem Könige nützen wollten in der Erreichung seiner weitgesteckten militärischen Ziele.

Zwei unserer besten Theater wollten ihren Getreuen gern etwas Gutes zu den Feiertagen beschereen, leider entsprach die Ausführung nicht dem Willen. Gerhart Hauptmann's neues Drama: „Michael Kramer“ ist ein sehr interessantes, viele Schönheiten bergendes und für die geistige Entwicklung wie religiösen Ansichten des Dichters kennzeichnendes Besestück, aber auf der Bühne wird sich dieses Werk nie einen dauernden Platz erringen. Um bestimmte szenische Geseze der Bühne kommt eben Niemand herum, und was bei der Lektüre zu Haus sehr wirkt, ermüdet beim grellen Bühnenlicht, und so erging's im „Deutschen Theater“ dem „Michael Kramer“.

auch die seelische empfangen hat, denn sein feiges, hinterlistiges, verlogenes Wesen steht im starken Gegensatz zu dem ersten, groß veranlagten Charakter des Vaters. Arnold verliebt sich in eine Schenkmamsell Biese Wänsch, die ihn wegen seiner Marabu-Befalt hånfelnden Verehrer der lockeren Presse bedröht er mit einem Revolver, aus Furcht vor Strafe stürzt er sich in den Fluß, in den Wellen sein verheißtes Leben beendend.

In demselben Fehler krank auch Otto Ernst's neue Komödie „Flachsman als Erzieher“, die das Lessing-Theater in guter Darstellung am Dienstag zur Erstaufführung brachte und die vielfach an Dreyer's „Probekandidaten“ gemahnte. Flachsman ist der Tyrann einer Volksschule, ein durchtriebener Kerl, der allerhand Schurkereien begeht und genügende Veranlassung bietet zu manch' guter satyrischer Bemerkung, zu manch' witzigem Angriff auf Person und System.

Massenchor, 5) Bundeslied (Brüder reicht die Hand zum Bunde) von W. A. Mozart, Allgemeiner Gesang. 6) Apotheose der Jahrhundertwende, lebendes Bild, ausgeführt vom Turnvereine. Eröffnung der Lokaltäten um 4 Uhr, Beginn der Feier präcise um 5 Uhr Nachmittags. Nach Schluß der Feier: Zwangloses Beisammeln. Eintritt frei. Garderobe- und Festbeitrag pro Person 50 Bani obligatorisch. Nur Mitglieder der Vereine sowie durch diese eingeführte Gäste haben Zutritt.

Der Verein der Reichsdeutschen begeht am 25. Dezember alten Stiles in seinem schönen eigenen Heim das Weihnachtsfest in einer besonders solennen Weise. Gäste sind willkommen. Der Eintritt für eine Familie beträgt 2 Lei, für eine Person, 1 Lei Garderobe natürlich obligatorisch.

Wohltätigkeits-Concert und Tanzkränzen. Wir geben im Nachstehenden das Programm des heute (Samstag) Abend im Cafe Edison stattfindenden Wohltätigkeits-Concertes. Wie man sieht, ist dasselbe recht interessant: 1. Prolog Fr. Irma Löwenthal 2. Th. Fuchs; Rhapsodie Roumaine Herr Th. Fuchs 3. Th. Fuchs: Frühlingslied Damenchor 4. a) Bizet: Cavatine aus Carmen. b) Schumann: Widmung c) Gounod: Au printemps Fr. Rosina Steiner. 5. Rheinberger: Lockung, Quartett. 6. Cohen-Linaru „Hora seceresului“ Frau Kleinhenn, Fräulein Ella Staadecker, Herr Dr. Nastalovici und Herr Dr. Stern. 1. a) N. Thomas: Elle ne croyait pas b) Tofti: Non t'amo più Dr. Nastalovici 2. a) Theodor Fuchs: Departe do fara, Chor 3. a) Arie Zerline aus Don Juan b) Schubert: Haidenröslein c) Arie der Rosine aus dem Barbier von Sevilla Frau Dochia Avineanu d) Chopin: Mädchen's Wunsch. 3. a) Massenet: Arie aus der Herodiade. b) Dima: Mugur, Mugurel, Frau N. Corfescu. 5. Haydn: Trio aus der „Schöpfung“, Gabriel: Frau Avineanu, Ariel: Dr. Nastalovici, Rafael: Dr. Stern, Chor.

Die Influenza. Der städtische Chefarzt hat in einer Eingabe an die Generaldirektion des Sanitätsdienstes über den Gang dieser Krankheit, an welcher heute in Bukarest eine sehr große Anzahl von Personen darniederliegen, Bericht erstattet. Die ersten vereinzelt Fälle von Influenza wurden gegen Ende November konstatiert, bald aber griff die Epidemie rasch um sich, und heute sind in Bukarest zum mindesten 3000 Personen an der Influenza erkrankt. Glücklicherweise hat die Epidemie bis jetzt keinerlei bössartigen Charakter angenommen und die Zahl der durch sie verursachten Todesfälle ist eine sehr geringe.

Eine unkluge Verfügung. Die hauptstädtische Primarie hat der Direktion der Tramwaygesellschaften verboten, den Schnee von den Geleisen bis nach den Feiertagen wegzufegen und ihnen gleichzeitig untersagt, Salz auf die Schienen zu streuen. Diese Maßregel der Primarie ist auf die Intervention einer Anzahl von Fuhrwerksbesitzern zurückzuführen, welche natürlich in Folge der Einstellung des Tramwayverkehrs gute Geschäfte machen werden. Uns aber bleibt es unverständlich, wie ein so verständiger und demokratischer Mann, wie unser Bürgermeister, sich zu einer so ungerechten, die weitesten Kreise der Bevölkerung schädigenden Verfügung hat bewegen lassen. Einige Birjars werden ein Paar Franken mehr verdienen, und die Bukarester Eigerl werden im Schlitten herumfahren können, dafür aber werden die vielen Tausende von Bukarestern, welche bei der ungeheuren räumlichen Ausdehnung der Stadt, ihren Geschäften nur sehr schwer zu Fuße nachgehen können, gezwungen sein, statt 10 oder 15 Centimes für eine Fahrt auf der Tramway einen oder zwei Franken für Birja oder Schlitten auszugeben, was bei den heutigen Zeiten für die Meisten eine geradezu unerschwingliche Ausgabe bedeutet. Und in diesem Falle sind sie vor die Alternative gestellt, bei dem kalten, rauhen Wetter ihre Kräfte mit Herumlafen zu erschöpfen und sich der Gefahr auszusetzen sich zu erkälten und krank zu werden, oder ihre Geschäfte zu vernachlässigen. Ca la noi, la nimeni.

Ausweisungen. Die hauptstädtische Polizei hat gestern den Bulgaren Angeheleff als gefährlich für die Sicherheit des Staates über die Grenze geschafft. Ferner wurde der 22 jährige bulgarische Unterthan Gheorghe Athanasoff, Schüler des hiesigen Conservatoriums und Mitglied des Opernorchesters im Nationaltheater wegen angeblicher Staatsgefährlichkeit des Landes verwiesen. Der Ministerath hat überdies die Ausweisungsdekrete für zwei serbische Staatsangehörige unterzeichnet, welche noch heute über die Grenze geschafft werden.

Verkehrsstörungen. Ueber die durch das Schneewetter verursachten Verkehrsstörungen gehen uns nachträglich noch folgende Details zu. Der Zug, welcher vorgestern nach Buzeu abging, blieb um 4 Uhr in der Station Rofetti stecken. Es wurden Maschinen zu Hilfe geschickt, welche aber den Zug nicht freimachen konnten, so daß die Passagiere gezwungen waren, die Nacht über in den Waggonen auf den freien Felde zu bleiben. Gegen Mitternacht erlosch das Feuer, und die bedauernswerthen Reisenden hatten vor Hunger und Kälte gleichmäßig zu leiden. Ein kleines Kind wäre vor Erschöpfung und Kälte fast gestorben, ein Herr aus Braila sowie mehrere Damen wurden unwohl und fielen in Ohnmacht. Erst gegen Morgen wurden die Passagiere von dem vorüberfahrenden Berliner Zuge aus ihrer misslichen Lage befreit. — Zwischen dem Bahnhofs Bahaefti und dem Herrn Carp gehörigen Gute Tzibanesti sind so große Schneemengen gefallen, daß es unmöglich ist, den Weg zu passiren. Infolge dessen wird die Rückkehr Sr. k. h. des Kronprinzen, welcher sich als Gast in Tzibanesti befindet, wahrscheinlich etwas später erfolgen.

Ein Verbrechen aus gekränkter Liebe kam gestern vor den Bukarester Geschworenen zur Verhandlung. Der Angeklagte war ein gewisser Christea Vangheli aus Albanien, ein Mann von 32 Jahren, der schon im Jahre

1880 ins Land gekommen war, sich in verschiedenen Diensten ein kleines Kapital erspart und dann mit Unterstützung eines Onkels und unter Aufsicht desselben eine kleine Baccania in der Str. Umbrei eröffnet hatte. In das Geschäft des Christea kam oft zum Eintausen ein junges, hübsches Dienstmädchen, namens Rosa Scherban, in welche sich Christea verliebte. Er brachte Opfer für sie, und als sie sich durch einen Fall einen Fuß verrenkte, ließ er ihr die beste Pflege angedeihen. Als sein Onkel sah, das aus dem Geschäfte Waaren verschwanden, für welche kein Geld ausgewiesen war, sperrete er das Geschäft zu. Christea setzte auch nachher seine intimen Beziehungen zu Rosa fort, welche zum Gutsbesitzer Christof in der Strada Speranzei in den Dienst trat. Als im Sommer Rosa mit ihrer Herrschaft aufs Land ging, versprach sie ihm hoch und heilig, ihm die Treue zu bewahren und erneuerte dieses Versprechen auch brieflich, bei ihrer Rückkehr aber empfing sie den Christea in der denkbar kältesten Weise und erklärte, von ihm nichts mehr wissen zu wollen. Christea suchte sie zu andern Einpfündungen zu bewegen, und als ihm dies nicht gelang, ging er am 14. September, feiertägig angezogen, zu Rosa, um, wie er jetzt behauptet, sich vor ihren Augen zu erschließen. Es kam zwischen den Beiden abermals zu einer Auseinandersetzung, und als Rosa sich mit Verachtung abwendete, feuerte er zwei Schüsse auf sie ab, und richtete dann den Revolver gegen die eigene Brust. Beide fielen schwer verwundet zu Boden und mußten ins Spital transportirt werden, wo Rosa ihren Verletzungen erlag, während Christea mit dem Leben davontam. Der Anklageakt stellt mehr ein Blaidoyer für Christea dar, den seine grenzenlose Liebe für ein leichtfertiges Frauenzimmer ins Unglück gestürzt und zum Verbrecher gemacht hatte, und die Geschworenen erkannten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf er zum Minimum der zulässigen Strafe, zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Odol verschafft frischen Geschmack im Munde.

Der Krieg in Südafrika.

K a p s t a d t, 2. Januar. (Agentie Reuter.) Ein burlisches Detachement hat sich auf der Glenhary-Station gezeigt.

L o n d o n, 3. Januar. Lord Ritschener telegrafirt aus Prätoria, General Dewet habe es versucht, sich Bethlehems zu bemächtigen, sei aber von General Pilcher daran verhindert und zum Rückzuge nach Lindley gezwungen worden. — Ein Detachement Gebirgsinfanterie ist vor seinem Abmarsche von Kronstad auf den Feind gestoßen, doch gelang es ihm, mit geringen Verlusten die Eisenbahnlinie bei Subserfontein zu überfegen. — General Williams zwang die Buren, welche südwestlich von Middelburg lagen, zu einem Kampf und besetzte Graaf-Reinet.

K a p s t a d t, 2. Januar. (Daily Mail.) Die Buren haben Jagerfontein wiedererobert.

K a p s t a d t, 3. Januar. (Agentie Reuter.) Die Lage in der Kapkolonie wird immer ernstlicher. Die holländische Bevölkerung hat sich noch nicht erhoben, allein die in die Kapkolonie eingedrungenen Buren erfahren allseitig Unterstützung. Man verlangt wesentliche Nachschübe aus England. Die Vorhut der Buren im Osten der Kolonie steht bei Marasberg, 25 Meilen im Nordosten von Cradock.

C a r n a r v o n, 2. Januar. Die Buren, welche unter dem Oberbefehle der Generale Herzog, Wessels, Pretorius und Mieuwenhut stehen, rücken gegen Traasburg vor; sie stehen jetzt bei Spionsberg. Die Plünderungen dauern fort. Der Verkehr mit Traasburg ist unterbrochen. Die Obersten Deleslay, Tomey und Croft setzen die Befolgung der Buren fort, doch sind ihre Pferde und Maultiesel gänzlich ermattet.

Präsident Krüger.

S a g, 3. Januar. Präsident Krüger, der sich heute Nacht nicht ganz wohl fühlte, befand sich heute früh wesentlich besser.

Eine Auszeichnung für Lord Roberts.

L o n d o n, 3. Januar. Die Königin hat gestern den Marschall Roberts empfangen, verlieh ihm die Grafenwürde und ernannte ihn zum Ritter des Hosenbandordens.

Rückzug der Engländer.

C a p s t a d t, 3. Januar. Die englischen Truppen haben Jagersfontein und Zarensmitth verlassen, um sich zu konzentriren. Die englischen Bewohner dieser beiden Städte wurden ins englische Lager in der Nähe von Edenburgrod geschafft.

Neue englische Schlappen.

L o n d o n, 4. Januar. Die gestrigen Abendblätter veröffentlichten Nachrichten aus Kapstadt unter demselben Datum, wornach die englischen Truppen 80 Meilen nördlich von Matjesfontein mit Burentruppen zusammengestoßen seien.

Vorgänge in China.

Eine Explosion.

L o n d o n, 3. Januar. Die „Agentie Reuter“ erfährt aus Peitang, daß zu Neujahr gelegentlich der Salutschüsse ein Geschloß explodirte. Fünf deutsche Soldaten wurden getödet, und deren 14 darunter 5 tödtlich verwundet.

Friedensverhandlungen.

L o n d o n, 3. Januar. Man meldet der „Königschen Zeitung“ aus Peking unterm 1. Januar, ein kaiserliches Edikt habe Prinz Tsching und Vihungtschang den Auftrag gegeben, die Vertreter der Mächte wissen zu lassen, daß die chinesische Regierung die in der gemeinsamen Note enthaltenen Bedingungen annehme.

Weihnachts- und Neujahrsmarkt.

Bukarest am 4. Januar 1901.

(Fortsetzung.)

Der Schluß des Jahres wird der berühmten Buchbinderei Josef N. Bozec, Strada Doamnei 25, alle Hände voll zu thun geben, da jede Familie um diese Zeit ihre Monatschriften in die prächtigen Hüllen bringen läßt, welche das Ausland uns überliefert, das angezogene Haus aber in eben solcher Vollendung herzustellen vermag. Herr Josef N. Bozec übernimmt die prompteste und eleganteste Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Wir haben Beweise davon und können denselben aus bester Ueberzeugung empfehlen.

Unsere Leser werden erstaunt sein, daß wir gerade die schwerwiegendsten Firmen zum Schluß anführen. Allein wir gehen von dem verständigen Grundsatz aus, daß das Beste zum Schluß folge.

Wie wäre es z. B. möglich gewesen, die große Firma Dimitrie Petrescu, l. rumänischer Hofflieferant, Calea Moschilor Nr. 1 zu übergehen? Dieselbe ist seit Jahren am hiesigen Plage angefessen und hat eine reiche, kaufstüchtige Klientel. Mit Freuden konstatiren wir die stete Entwicklung dieses großen Hauses, das die wundervollsten Stoffe, wie Sammt, Zibelin, Moltons und Veloutins in reicher Auswahl anbietet. Noch erwähnen wir die Seiden, Flanell- und Wollblousen sowie die ausgezeichneten Konfektionen in Wäsche und Costümen. Dimitrie Petrescu bietet auch in andern Artikeln eine reiche Auswahl und ist eine wahre Fundgrube für alle Weihnachtsgeschenke, die liebevolle Freunde ihren Angehörigen anbieten wollen.

Ein empfehlenswerthes Waarenhaus! Ein anderes Bild! Das schon seit 30 Jahren am hiesigen Plage bestehende Manufaktur- und Leinwand-En-gros-Haus M. G. Fränkel, Strada Decabal 16, hinter der Barazie, hat seit kurzem auch eine Detailhandlung eröffnet, in welcher die zahlreiche Klientel ebenso gewissenhaft bedient wird, wie bisher, der Vorrath an Schnittwaaren ist ein außergewöhnlicher, außerdem an Galanteriewaaren, Parfümerie und Hochzeitsgeschenken. Bei Fränkel findet man außerdem noch ein reichhaltiges Lager in Jacken, Socken, Strümpfen und Handschuhen sowie in andern verständigen Dingen. Dabei sind die Preise billig und unumstößlich.

Das „Engros-Geschäft“ des „Bazar St. Gheorghe“, Strada Baraziei Nr. 4, gewährt uns einen Lichtpunkt für unsere Kinder. Was der liebevolle Sinn der Eltern hier erinnern kann, findet der fürsorgliche Vater, die liebevolle Mutter, der Eigentümer, Herr M. Nachbar steht gut für unsere Aussagen.

Hier sei noch das wohlbekannte dermatoplastisch-museologische Institut erwähnt, das sich den Namen „Dobrudscha“ anektirt hat. Der Leiter desselben, Herr Robert Ritter von Dombrowski, Strada Leonida 7 bis und 9 ist durch seine ausgezeichneten Präparate in ausgestopften Möbeln schon längst eine erste Autorität, die nicht angezweifelt werden kann. Diese anmutigen Arbeiten eignen sich vornehmlich zu einem reizenden Zimmerschmuck und werden jedermann als freundliche Ueberraschung sehr willkommen sein, umso mehr, als Herr von Dombrowski ein Meister in seinem Metier ist.

Am liebsten möchten wir diese reizenden Arbeiten photographiren lassen, und uns in diesen Falle für W. Oppelt, den bestbekannten Photographen, Boulevard Elisabeta 4, entscheiden, dessen Aufnahmen schon längst sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen. Namentlich haben wir die Photographien wie Albumin-Platinotypie u. s. f. hervor und bemerken, daß Herr W. Oppelt ein Spezialist ist in Aufnahmen von Kinderporträts.

Bevor man sich aber das schöne Antlitz vervielfältigen läßt, ist es sehr natürlich und empfehlenswerth, daß man sich dasselbe anständig herrichten lasse. Treten wir also zu unserm Freunde, dem Friseur A. Soth, Str. Brezoianu Nr. 1 ein und lassen wir uns über den Köffel barbieren, mit Ausnahme des Schnurrbartes, für welchen dieser Herr die empfehlenswertheften Binden hat, die um eine Lappalie von 1 Lei künstlich sind.

Nach einem anstrengenden Rundgange ist es empfehlenswert, zur Erholung eine kleine Stärkung zu uns zu nehmen. Da winkt uns auch schon die renommirte Weinhandlung von Julius Kirchner, Strada Dreapta 14, in deren freundlichen Räumen schon manch' guter Tropfen „das Irdische gegnet“ hat. Diese altbekannte Firma errent sich seit vielen Jahren — der selige Vater des jetzigen Inhabers war der Gründer — der reichsten Kundenschaft, die täglich wächst, was der deutlichste Beweis ist für die tadellosen Getränke, die hier abgegeben werden. Es wird wohl wenig Weihnachts- und Neujahrstische geben, auf welchen die vortrefflichen Kirchner'schen Weine fehlen.

Ein wahres Vergnügen ist es, das altrenommirte Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Mehlgeschäft „La Curcan“ von Ghiza Zordachescu, Strada Halelor Nr. 15 zu besuchen, nur das einem die Wal weh thut zwischen all' den reizvollen Herrlichkeiten, deren Verführungskünsten jedermann zum Opfer fällt. Jeder Haushalt wird gut fahren, seine Bedürfnisse, seien sie groß oder klein, in diesem Mustergeschäfte zu besorgen. Ghiza Zordachescu ist eine solide Flagge, unter welcher jedes Haushaltsfahrzeug ruhig und ehrenvoll segeln kann.

(Fortsetzung folgt.)

Der Taschendieb.

Von E. von Madarasz

Großmama saß mit ihren beiden unvermählt gebliebenen Töchtern, der kleinen, runden Tante Mina und der schlanken, imposanten Tante Lisa, am gedeckten Tisch. Sie warteten auf den Nachmittags-Kaffee, den ihnen das „Kind“, die 18jährige Gusti, um diese Zeit zu serviren gewohnt war.

Gewöhnlich war die Zeit, wo man den Kaffee einzunehmen pflegte, das Plauderstündchen der Familie. Da wurden auch die Tageszeitungen gelesen. Es wurde politisiert. Insbesondere aber wurden sämtliche Begebenheiten der Chronik scandaleuse erörtert.

Es ging aber auch zu schrecklich in der großen Welt zu! Nichts als Eisenbahnunglück, Einbrüche, Mord und Diebstahl!

Es wurde über die schrecklichsten Strafen berathschlagt, die den Verbrechern auferlegt werden müßten. Man wollte sie lynchen, lebendig verbrennen. Die guten alten Damen, die es in der Wirklichkeit kaum zu Stande gebracht hätten, eine Fliege zu tödten!

Heute lagen alle Zeitungen unbeachtet bei Seite. Großmama nahm mit ernster Miene einen schon mit der gestrigen Post angelangten Brief zur Hand, um ihn bereits zum zehnten Male durchzulesen. Tante Mina und Tante Lisa rückten ihre Brillen zurecht und stellten sich hinter den Rücken der Großmama.

Gusti brachte auf einem Tablett den Kaffee. Ihr niedliches Gesichtchen strotzte von Frische und Lebenslust und in den muthwillig blickenden Augen blitzte heute etwas wie verstoßene Freude. Jedoch bei dem Anblick der Großmama und der Tanten bemühte sie sich, ihren Zügen einen ernsteren Ausdruck zu geben. Diese schnitten aber auch eine zu schreckliche Fammerniene. Sie betrachteten das „Kind“ mit tiefmitleidigen Blicken, wie man etwa einen zum Tode Verurtheilten betrachten mag. Dann machten sie sich mit einem tiefen Seufzer an ihr Lieblingsgeräth.

Der verhängnißvolle Brief aber, der die ganze Familie in so große Aufregung versetzt, kam von einer lebensfrohen Wittwe, der Schwester von Gusti's Vater, und lautete wie folgt:

Liebe Großmama!

Es sind ungefähr zwei Wochen her, daß ich wieder in der Hauptstadt bin. Ich fühle mich schrecklich vereinsamt und sehne mich, wieder ein junges, lebenslustiges Ding um mich zu haben (Ihr wißt doch, daß ich meine Nichte Marie vor einem Monat verheirathet habe). — Mein Bruder Hans wird in ein paar Tage auch eintreffen und wünscht von seiner Tochter endlich auch etwas zu haben! Kurz nach Eintreffen meiner Zeilen seid so gut, packt mir die Kleine sofort ein und schickt sie mir mit der nächsten Post, d. h. Zug. — Wegen der Reise braucht Ihr Euch keine Sorge zu machen, die Tour ist gerade, Ihr bringt sie zur Bahn und ich hole sie mir ab.

Mit herzlichem Gruß Eure

Udele.

Mit einem Blick auf dem Brief sagte Tante Mina, ihren Kaffee schlürzend: „Närrisch ist sie noch immer, unsere Udele!“

„Aber sie meint es nicht schlecht. Und sie hat auch recht, denn das Kind muß endlich einmal doch zu seinem Vater,“ erklärte die Großmama.

Tante Lisa griff endlich, der Gewohnheit getreu doch nach einem Zeitungsblatt, sie fuhr aber plötzlich entsetzt auf:

Komteß Kathrein.

Roman von

B. v. d. Lancken.

(7. Fortsetzung.)

Kathrin stand, sich mühsam zur Ruhe zwingend, während er an ihrem Pops heruntersetzte und entschlüpfte dann mit einem eiligen: „Danke — danke!“ — zu Onkel Ried auf die Bank, während die beiden jungen Männer ihnen gegenüber auf Stühlen Platz nahmen und auf des Rittmeisters kurzen Pfiff die alte Sofie erschien und Selterswasser, Wein und Bier brachte.

Katharina verhielt sich schweigsam, sie war es meist ganz Fremden gegenüber und heute mehr denn sonst, sie wußte sich selbst nicht Rechenschaft darüber zu geben, was sie so gefangen nahm.

„Sie leben in Berlin, Comtesse?“ fragte Hans sie, als eine kleine Pause in der Unterhaltung eintrat. „Dann gehört Ihnen auch die reizende Bonny-Equipage, die von dem alten Rutscher in der Straße auf und ab gefahren wird?“

„Ja, sie gehört mir.“

„Ihr Herr Vater steht bei der Cavallerie?“ meinte Joachim unbefangen.

„O nein, — und dabei spielte ein eigenthümlich wehmüthiges Lächeln um ihren Mund, „o nein, mein Papa ist lange, lange todt, ich lebe im Hause meines Stiefvaters des Commerzienraths Mangold.“

„Ah — Commerzienrath Mangold“, rief die Brüder a tempo.

Katharina sah erstaunt auf.

„Eine Hausgenossin von uns, Fräulein von Kottwitz hat eine Stellung als Gouvernante bei einem Herrn gleichen Namens angenommen“, erklärte Hans, „sollte dies dasselbe Haus sein?“

„Ja, meine neue Gouvernante heißt Elisabeth von Kottwitz — und Sie kennen sie?“

„O — sehr gut“, entgegnete Joachim Frobenius,

„Da haben wir es! Und da soll man noch junge Mädchen allein reisen lassen. Es wurde wieder eine junge Diva im Eisenbahncoupee um ihre Brillanten gebracht. Der Räuber soll die Dame vorher mit seinen Augen hypnotisirt haben.“

Dann kamen alle Räubergeschichten, die sich seit zwanzig Jahren auf den Eisenbahnen und anderwärts abgespielt hatten, wieder auf das Tapet, so daß es schließlich selbst der Kleinen — die sich bisher nur vor Gespenstern gefürchtet — um ihre Reise etwas bange wurde.

Den andern Tag brachten sie die Tanten — unter tausend Rathschlägen — doch zur Bahnstation, wo sie der Obhut einer ältlichen, sehr ehrwürdig aussehenden Dame anvertraut wurde.

Beim Einsteigen flüsterte ihr noch Tante Lisa besorgt zu: „Kind, sieh Dich vor vor Taschendiebstahl!“

Der Zug fuhr durch eine herrliche Gebirgsgegend. Gusti steckte das Köpfchen zum Coupefenster hinaus. In ihrer Phantasie belebte sie die dahinfliegenden Berge und Thäler mit den mythischen Gestalten der Sagen und Märchen. Man kam in einen dichten Laubwald mit einem alterthümlichen Jagdschloß.

War das nicht die richtige Heimstätte für die Helden der Räubergeschichten der Tante Mina, die diese im Verstoßenen so gerne las und die ihr Gusti ebenso geschickt wegstahl?

Der Zug hielt plötzlich

Gusti prallte zurück, denn die Wagenthüre war eiligst aufgerissen worden und ein junger Mann mit starkem dunklen Bart und blitzenden schwarzen Augen war eingestiegen. Der Ankömmling grüßte verbindlich, doch nach einem Blick auf das junge Mädchen starrte er dasselbe mit weit-aufgerissenen Augen verblüfft an.

Gusti empfand einen jähen Schreck. Sie war noch halb in ihren Phantasien. „Sah der fremde Mann nicht gerade so aus wie ein richtiger Räuber? Und noch dazu der Blick, der ihr durch alle Glieder fuhr! Am Ende wollte er sie gar hypnotisiren?“ Sie sah sich um Hilfe suchend um, doch die alte Dame schlief den Schlaf der Gerechten. Obwohl innerlich vor Angst bebend, warf sie dem Eindringling einen kalten stolzen Blick zu, worauf dieser das schon auf seinen Lippen schwebende Wort zurückdrängte, sich aber mit einem eigenartigen Lächeln auf dem Sig neben dem Mädchen niederließ.

Man fuhr gerade durch einen kleinen Tunnel da war es Gusti, als wenn ihr eine Stimme plötzlich zurief:

„Sieh Dich vor vor Taschendiebstahl!“ Sie griff nach ihrer Reisetasche. Doch, gerechter Gott, was war das? sie gewahrte eine fremde Hand in der Tasche. Kaum konnte sie einen Schrei zurückhalten. Doch nein! Gusti war nicht feig und im Augenblicke der Gefahr wollte sie ihren Muth beweisen. Sie hielt krampfhaft mit beiden Händen die verbrecherische Hand fest.

Die Sonne schien weder in das Fenster des Coupes. Nun wollte Gusti um Hilfe rufen, stieß aber plötzlich einen Schrei des Entsetzens aus, denn sie merkte unter tödtlichem Schreck, daß sie die Hand — in eine fremde Tasche gesteckt hatte.

Sie wollte ihre Hände eiligst zurückziehen, nun hielt sie aber der fremde Herr fest und sagte mit einem malitösen Lächeln:

„Halt, mein Fräulein! Vor allem wollen Sie mir gütig erklären, was sie eigentlich in meiner Tasche gesucht haben.“

„Ich —“ stammelte sie unter hervorbrechenden Thränen, „ich dachte, es wäre meine eigene Tasche!“

„So, das wird sich herausstellen!“

einen schelmischen Seitenblick auf Hans werfend, den dieser durch ein kurzes vermeidendes Kopfschütteln beantwortete.

„Finden Sie Fräulein von Kottwitz schön?“ wandte sich Katharina direkt an Hans, ihn mit ihren großen Augen grade ansehend.

„Ja, außerordentlich schön.“

„Ich mag sie nicht!“ sagte sie herb und kurz.

„Aber, Kathrin!“ rief der Rittmeister tabelnd.

„Das sind traurige Auspicien für die junge Dame, Comtesse.“

„Dasselbe sagt Onkel Ried, ich finde nichts Trauriges dabei; alle meine Gouvernanten haben weder mich, noch ich sie geliebt.“

Die Brüder lachten amüßigt auf.

„Nun, vielleicht gelingt es Fräulein von Kottwitz, Ihre Neigung zu gewinnen,“ meinte Joachim gutmüthig, während Hans das junge Geschöpf, das sich so bestimmt und so unliebsam über seine heimliche Geliebte äußerte, mit einem gewissen Interesse betrachtete. Katharina schüttelte lebhaft das schwarze Köpfchen.

„Nein, das wird ihr nicht gelingen, glaube ich, trotzdem sie schön ist. Einmal gefasste Antipathien überwinde ich fast nie, und ich habe mich auch fast nie getäuscht.“

„Sie scheinen für Ihre Jugend erstaunlich viel Welt- und Menschenkenntniß zu besitzen, Comtesse Neuschütz,“ bemerkte Hans Frobenius spöttisch. Der Ausspruch des jungen Mädchens berührte ihn peinlicher, als er sich eingestehen wollte. Sie erröthete bei seinen Worten, sie fühlte den Spott, aber sie entgegnete nichts zu ihrer Verteidigung, sondern sagte zum Rittmeister gewendet und sich erhebend:

„Onkel Ried, ich muß heim, wir erwarten die neue Gouvernante um 1 Uhr zum Frühstück.“

„Na, mein Töchterchen, dann will ich Dich nicht aufhalten. Grüße mir den Papa, empfiehl mich der Großmama und komm' bald einmal wieder.“

Sie setzte ihr Matrosenhütchen auf und reichte dem alten Herrn die Wange zum Kuß, Hans und Joachim gab sie die Hand; der Rittmeister begleitete sie zum Wagen.

Nun aber brach das Mädchen in lautes Schluchzen aus, daß auch die Dame aus dem Schlaf der Gerechten aufwachte.

Der junge Mann aber rief plötzlich:

„Aber Gusti, so seien Sie doch vernünftig, erkennen Sie mich denn gar nicht mehr?“

Eine centnerschwere Last fiel von der Seele des Mädchens; sie starrte ihn an. „Kurt — Kurt Walter, der lange Kurt, der vor sechs Jahren mit Tante Udele bei uns auf Besuch war!“

„Ja derselbe, und der sich Ihnen jetzt als praktizirender Arzt der Hauptstadt vorzustellen die Ehre hat.“

Dann erzählte Gusti, wie ihr die Schreckensgeschichten der Tanten so viel Angst eingejagt, daß sie schließlich in jedem Reisefahrten einen Verbrecher vermutete. Nach einem monatlichen Aufenthalt in der Hauptstadt berichtete die kleine Gusti in einem Briefe:

„Denkt Euch, Großmama. Der lange Kurt hat sich schließlich doch nur als Räuber entpuppt. Der Dieb hat mir nämlich mein, unter Schloß und Riegel wohl verwahrtes — Herz geraubt. Dafür soll er aber auch büßen, denn — so Ihr nichts dagegen habt, will ich ihn für alle Zeiten in meine Fesseln werfen.“

Heute Chronik.

Prinz Georg von Griechenland ist nun von seiner europäischen Rundreise nach Kreta zurückgekehrt und wurde, bei seiner Ankunft in Kanea mit großem Jubel von der Bevölkerung empfangen, ebenso fanden in allen Kirchen der Insel feierliche Gottesdienste statt. Aus einem Privatbrief geht hervor, daß die Rundreise des Prinzen gute Resultate gehabt hat. Zwar erreichte der Prinz nicht die Selbstverwaltung, welche er vom April nächsten Jahres ab wünschte, wenn die ihm von den Großmächten bewilligte Funktionszeit abläuft, er soll aber die bestimmte Zusage erhalten haben, daß Kretas Verhältnis zur Türkei bis zum Schlusse des Jahres 1902 endgiltig geregelt werden wird. Daß der Prinz auf ein längeres Verbleiben auf Kreta hofft, geht schon daraus hervor, daß Kreta neue Münzsorten erhält und die Metallmünzen, welche in Frankreich geprägt werden, das Bildniß des Prinzen tragen; zugleich werden die bisher benutzten türkisch-kretensischen Münzen cassirt. Außerdem wird für den Prinzen ein größeres Palais als das, welches er bisher benutzt hat, neu aufgeführt, und endlich hat er bei seinem Aufenthalt in Dänemark verschiedene Aemter seiner Verwaltung mit Dänen besetzt. Ursprünglich ist es, wie es in dem Privatbriefe zum Schluß heißt, die Absicht des Prinzen gewesen, die Unabhängigkeit der Insel zu proklamiren, wenn er von seiner europäischen Rundreise wieder auf Kreta eintraf, aber die Großmächte, und besonders England, sollen ihn von einem solchen Schritt abgerathen haben zu einem Zeitpunkt, wo die Mächte in so hohem Grade an anderen Stellen interessirt sind.

Jahrhundertstfeiern im Ausland. Während man in Deutschland bereits vor einem Jahre die Jahrhundertswende offiziell begrüßte, hat im Ausland, z. B. in Italien, jene Anschauung gefiegt, die den 1. Januar 1901 als den ersten Tag des zwanzigsten Jahrhunderts betrachtet. Man schreibt darüber aus Rom: Für die Jahrhundertfeier werden hier große Vorbereitungen getroffen. Der 1. Januar 1901 wird mit Artilleriealben von der Engelsburg und vom Fort Monte Mario begrüßt. In der Nacht vom 31. Dezember bis 1. Januar erstrahlen die Hauptstraßen der Stadt in prächtiger Illumination, auf den öffentlichen Plätzen finden Konzerte statt. In allen

Der Rutscher reichte ihr Peitsche und Leine und schwang sich hinter ihr auf den kleinen Sig.

„Adieu, Onkel Ried!“

„Adieu, mein Schatz!“

Die munteren Pferdchen warfen die Köpfe zurück, und die kleine Equipage saufte die Straße hinab. —

Als der Rittmeister in den Garten zurückkehrte, kam ihm Hans entgegen, schob ihm die Hand durch seinen Arm und sagte:

„Herr von Ried seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen heute erst sage, worauf Sie längst ein Recht hatten, es zu wissen.“

„Nanu, — das klingt ja ganz feierlich.“

„Herr von Ried, — ich bin verlobt!“

„Donnerwetter, Hans, schon? — mußte denn das schon kommen?“

„Ja, Herr von Ried, — die Liebe ist gekommen und damit auch naturgemäß das Verlöbniß.“

Der alte Herr kraute sich hinter das linke Ohr.

„Die Liebe will ich ebenfalls hingehen lassen, das ist in Deinen Jahren wie eine Art Kinderkrankheit, die man doch einmal durchmachen muß, aber man kann doch davon noch wieder genesen, sie braucht nicht gleich chronisch zu werden. Wer ist denn die Sirene, die Dir den Liebesbacillus eingimpft hat, daß keine Rettung mehr war?“

„Sie kennen sie sehr gut, — Elisabeth von Kottwitz.“

„Boy Bliz! — na ja, schon genug ist sie, um so einen jungen Dachs von vierundzwanzig den Kopf zu verdrehen. Aber, aber, lieber Junge, die Sache will mir doch nicht recht scheinen, habt Ihr's Euch ordentlich mühtern überlegt?“

„Herr von Ried, wir lieben uns wahrhaftig, unsere Liebe wird alle Prüfungen und alle Hindernisse überwinden!“ rief Hans feurig.

„Um! — das klingt sehr schön!“ — Der alte Herr blieb stehen, rieb sich das Kinn mit der Hand und blickte nachdenklich bald den Himmel und Hans Frobenius an, endlich sagte er:

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen werden mitternächliche Messen gefeiert, und alle Glocken der Stadt läuten das neue Jahrhundert ein. Der greise Papst steigt, sofern es Dr. Lapponi erlaubt, nach St. Peter hinab, um das neue Jahrhundert einzufsegnen. Am Sonntag wird in den Katakomben der heil. Domitilla eine feierliche Jahrhundertsmesse gehalten. Die Gruft der Domitilla wird mit Blumen und bunten Lichtern geschmückt, und um 3 Uhr werden die Reliquien der Heiligen auf eine in der Nähe gelegene Anhöhe getragen, und der Cardinalvicar erteilt der Stadt Rom und der Campagna den Jahrhundertsegens. Die römische Sportgesellschaft veranstaltet eine Anderregatta, ein Wettschwimmen im Tiber, obwohl das Wasser schauerlich kalt ist, und ein Fußballspiel, während der Touring Club Italiano mit seinem Präsidenten, dem Deputirten Brunialti, einen Ausflug zu Rad nach Montecitorio macht und das alte Jahrhundert mit einem Bankett beschließt. Auch in ganz Amerika wird heute das neue Jahrhundert durch großartige Feiern begrüßt. Für die gestrige Nacht war eine allgemeine prächtige Illumination geplant; die Fenster der „Wolkenträger“ sollten illuminiert, Läden und Privathäuser erleuchtet werden; ferner um Mitternacht auf dem Aufgang zur City Hall ein Fiesenzkonzert von 1500 Sängern, von der City Hall nach Harlem die ganze Länge von Manhattan Insel, ein Wettrennen zwischen Motowagen, Zweirädern, Reitern, elektrischen Wagen und Zügen der Hochbahn stattfinden. Durch diesen Wettkampf wollte man die verschiedenen an der Jahrhundertwende gebräuchlichen Beförderungsarten in New-York in ihrer Bedeutung anschaulich darstellen. In Philadelphia und anderen Städten werden heute militärische und andere Paraden, öffentliche Versammlungen, Clubdemonstrationen und Feuerwerk stattfinden. In Chicago wird, in dem großen Colosseum eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der von der amerikanischen Gesellschaft zum Rötchen Kreuz gesammelten Neujahrsgriße von berühmten Männern aller Länder vorgelesen werden und die Nationalhymnen aller Völker gespielt werden.

Die Londoner Straße als Arbeitsmarkt. Man schreibt aus der englischen Hauptstadt: Eine wahre Landplage bilden in London die „Gelegenheitsarbeiter“, die sich bei allen nur denkbaren Anlässen vordrängen und ihre Dienste mit besonders „einnehmendem“ Wesen anbieten. Ein Londoner Gentleman, Freund von Gelegenheits-Statistiken, kommt in einer seiner Berechnungen zu dem Schlusse, daß er täglich auf seinem Morgenpaziergange von nur wenigen hundert Metern zum Bureau nicht weniger als sieben Blinden, Lahmen, Taubstummen und anderen professionellen Krüppeln, drei Bettlern, elf Droschkeschließern, drei Laufboten, fünf permanenten und zwei Gelegenheits-Musikkapellen begegne, ungerechnet die Jungen die aus dem Sammeln von Pferdehahn- und Omnibus-Fahrtarten ein Gewerbe machen. Er berechnet seine für diese und ähnliche Zwecke aufgewendeten Trinkgelder auf nicht weniger als 500 Mark pro Jahr, und wer London und seine Verhältnisse kennt, weiß, daß diese Summe nichts weniger als hoch gegriffen ist; gilt doch ein Penny im Werthe acht deutschen Reichspfennigen gleich, nur als ein ziemlich schäbiges Trinkgeld, das dem Geber unter Umständen eine sehr schroffe Zurückweisung eintragen kann. Welche einträglichen Einnahmen die „Gelegenheits-Arbeiter“ zu verzeichnen haben, dürfte u. a. aus der Thatfache folgen sein, daß unlängst ein Zündholzverkäufer eine ihm mit 20 Mark pro Woche offerirte Stellung als Botengänger ausschlug, weil er sich bei seinem Gewerbe weit besser stehe und zudem sein eigener Herr sei. Ein anderer, ein Botengänger verlangte eine Anzahlung von 30 Pfennigen, da ihm sein Kunde und Auftraggeber nicht zahlungskräftig genug erschien.

Der Mistel-Export aus Frankreich. Die Sitte, zu Weihnachten einen Mistelzweig im Festzimmer aufzuhängen, die früher in Frankreich allgemein verbreitet war, schwindet dort jetzt mehr und mehr. Aber in England, das an althergebrachten Gebräuchen mit aller Zähigkeit festhält, besteht sie nach wie vor in gleichem Maße. Eine Weihnachts- und Neujahrfeier ohne Mistelzweig wäre in England undenkbar, und so wird der symbolische Zweig alle Jahre in mehreren hunderttausend Kilogramm aus Frankreich exportiert und über den Kanal geschafft. Nach einem Bericht des „Figaro“ hat der Hafen von Rouen allein mehr als 100.000 Kilogramm in einer Woche expedirt, die aus der Umgebung von Rouen und aus allen Winkeln der Normandie und der Bretagne kamen. Ein schöner Mistelzweig kostet in London 12—15 Fr.; es gibt aber auch billige für 6 Pence; denn jeder Engländer will seinen Mistelzweig haben, um sich gegen Unglück zu feien, aber auch, um Fortuna zu zwingen, ihm ihre Gaben in den Schoß zu schütten.

Das Selbstmörder-Dampfschiff. Es ist merkwürdig, welches Verhängniß manchen Seeschiffen anhaftet. Der Aberglaube der Matrosen geht dahin, daß, wenn während des Baues oder der ersten Ausreise irgend eine blutige That an Bord begangen ist, das Schicksal nun eine Serie düsterer Ereignisse über dieses Schreckschiff verhängt hat. Ein solches unheimliches Dampfschiff scheint, der Postdampfer „Leopold II.“ zu sein, der den Dienst zwischen Ostende und Dover besorgt. Dieses Passagierschiff hat doch gewiß mindestens ein Duzend Schwesterschiffe, aber nein, alle Lebensmüden die ihren Leib zwischen Dover und Ostende den Fluthen anzuvertrauen wünschen, suchten sich den „Leopold II.“ zur Ausführung ihrer That aus; so wurde in der Nacht zum 28. Dezember an Bord des „Leopold II.“ der vierzehnte Selbstmord vollführt, seit dieses Schiff im Dienst ist. Kurz vor Ostende hörten zwei Matrosen durch das Getöse der See einen schwachen Knall sie meinten, es wäre die Alarmanone von Ostende, welche den Schiffen das Vorhandensein von dichtem Nebel an der Küste anzeigt. Aber es lagerte dort kein Nebel. Als die Passagiere am Quai das Boot verließen, fand man auf Deck einen neuen Leberzieher, einen neuen Hut und daneben einen Revolver mit noch zwei Kugeln. Der Unglückliche hatte also auf sich geschossen und sich dann über Bord fallen lassen. Seine Identität konnte nicht festgestellt werden.

Handel und Verkehr.

Bukarest 4. Januar 1901.

Aus Suceava wird uns unterm 1. d. folgender Handelsbericht eingesendet: Im Monate Dezember sind aus Rumänien folgende Waaren nach Oesterreich und Deutschland exportirt worden: Von Mais 80 Waggon nach Oesterreich und 65 Waggon nach Deutschland; von Gerste 15 Waggon nach Oesterreich und 10 Waggon nach Deutschland; von Hafer 16 Waggon nach Oesterreich und 10 Waggon nach Deutschland; von Raps 10 Waggon nach Oesterreich und 6 nach Deutschland; von Weizenkleie 10 Waggon nach Oesterreich und 22 Waggon nach Deutschland, von Wallnüssen 10 Waggon nach Oesterreich und 25 Waggon nach Deutschland; Gemüse 3 Waggon in die Bukowina; Trauben in einzelnen Sendungen 12.000 Kilogramm in die Bukowina; von Wein 7 Waggon nach Oesterreich und 4 Waggon nach Deutschland; Holzwaaren (Resonanz und Parquetten) 3 Waggon nach Deutschland; Mineralöl 4 Waggons nach Oesterreich; Eier 13 Waggons nach Deutschland; Wolle und Wollabfälle 3 Waggons nach Deutschland; in Einzelsendungen

Kaviar 1000 Kgr. nach Oesterreich und 1350 Kgr. nach Deutschland; Halba 400 Kgr. nach Oesterreich; Fische 1000 Kgr. in die Bukowina; Tabak 200 Kgr. nach Berlin; endlich 200 St. Schafe in die Bukowina. Außerdem sind per Aye bis 15. Dezember täglich 1 Waggonladung Trauben, und 3 Waggon Fische, dann Brennholz 10 Waggonladungen eingeführt worden.

Die Ausfuhr nach Rumänien von Oesterreich betrug: Bohnen 40 Wag., Bretter 16 Wag., Coacs und Steinföhlen (für die Zuckerfabriken) 120 Wag.; Farberden 8 Wag.; Fichtenrinde 5 Wag.; Baumwollwaaren 12 Wag.; Eisen- und Stahlwaaren 5 Wag.; Maschinen 5 Wag.; in Einzelsendungen Felle und Häute 30.000 Kilogramm.; Schwefelsäure 20.000 Kilogramm.; andere Säuren 70.000 Kilogramm.; Zinnen 5000 Kilogramm.; Terpentinöl 1000 Kilogramm.; Arzneiwaaren 2000 Kgr.; optische Instrumente 300 Kgr., Kurzwaaren 700 Kgr., und Zuckerwaaren 3.000 Kgr. Aus Deutschland sind nach Rumänien folgende Artikel ausgeführt worden: Baumwollwaaren 12 Waggons; Leinenwaaren 8 Waggons; Fute und Futegerbe 4 Waggons; landwirtschaftliche Maschinen 5 Waggons; in Einzelsendungen Kaffee 10.000 Kgr. Thee 15.000 Kgr. Gewürze 4.000 Kgr.; Südrüchte 8.000 Kgr.; Geflügel 200 Kgr.; Seidenwaaren 8.000 Kgr.; Kleidungen 7.000 Kgr.; Eisen- und Eisenwaaren 15.000 Kgr.; Stahl und Stahlwaaren 10.000 Kgr.; Instrumente 1.000 Kgr.; Galanteriewaaren 1.300 Kgr. und ätherische Oele 500 Kilogramm.

Fleischerexport nach Oesterreich. Der rumänische Minister des Aeußeren hat sich mit dem auswärtigen Amte in Wien in Verbindung gesetzt, um die Bewilligung für den Export von Rindfleisch nach Oesterreich zu erlangen, welcher bereits seit dreißig Jahren verboten ist.

Familiennachrichten. Fallit erklärt wurden: In Berlad Leiba Gutman; in Pitesti: Petrache A. Patranea und in Craiova Louis Barer.

Die beantragte Verhängung des Concurfes gegen die hiesigen Firmen Frazi Vasilescu und Pavel Leonie wurde rückgängig gemacht, nachdem die Genannten den Nachweis geführt haben, daß sie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.

Das Bukarester Handelsgericht hat den nachbenannten in Declaration gerufenen Firmen bestimmte Termine zur eventuellen Durchführung von Arrangements mit ihren Gläubigern gewährt und zwar: M. J. Grafiano (Strada Barazia); G. B. Branzescu (Str. Pandur 5); M. N. Boiana und Comp. (Calea Grivizei); N. Dumitrescu, (Colentina 174); C. Tanasescu (Boulevard Pate); J. Andrescu (Marcuza 55); G. B. Galtaru (Calea Victoriei); Josef Fuchs (Cal. Victoriei); Salomon Blank (Cal. Moschilor 76); V. S. Tudoran (Str. Stelei 19); Jidor Galpern (Str. Otteni 45); V. Dobrescu (Cal. Moschilor 76); S. Jonescu (Cal. Moschilor 316); Petre George und Frazi (Piaza Sf. Anton) und E. J. Weinberg (Vipscaui).

Elektrisches. Die Electricitäts-Gesellschaft Bahmayer ist bei dem Minister für öffentliche Arbeiten um die Bewilligung eingeschritten, auf der National-Chauffee zwischen Sinaia wo sich das große Electricitätswerk befindet, bis Bustenari unterirdische Cabel legen zu dürfen, um die an letzterem Orte befindlichen, der „Steaua Romana“ gehörigen Sonden im Wege der Transmission in Bewegung zu setzen. Die Bewilligung soll, wie es heißt, unter der Bedingung zugestanden werden, daß die genannte Gesellschaft für jeden Cabel-Kilometer 100 Lei jährlich an den Staat entrichtet.

Frei für die Ehre!

Ein Roman aus dem Passierer

von M. von Dersken.

(24. Fortsetzung.)

Der Paule drehte kramphast seinen Hut in Händen. Er kam dabei dem Blondem ganz nahe — nicht ein Richter stand vor ihm, sondern ein Mensch.

„Es ist nit das. Ich fürchte die Straf'n nit. Aber ich hab' a Weib und a kloans Kindl daheim. Heut hab'n ma's tauf't. Und die Cenz — im Sterben war's — leicht 's sie schon tobt — und wenn's noch lebt, so thut's halt jetzt auf mi warten.“

Er brach in Schluchzen aus.

Der Doctor begann ruhelos im Zimmer auf und ab zu gehen, hier und da an einem Gegenstand rüchelnd.

Sein Arm schmerzte ihn. Einen scheuen Blick warf er auf den hageren Bauern, der nun in dumpfer Verzweiflung sich hinstarrte.

Wegen Ausdruck kannten sie, die Herrn vom Gericht — da ging's um ein Feld und Hof, um Hab' und Gut — hier ging's um ein Weib.

„Um ein Weib!“ Der Beamte gab einem Bilde, das auf dem Schreibtische stand in elegantem Metallrahmen, einen Stoß, und der Bauer fiel.

„Bauer!“

„Herr“, murmelte es zurück.
„Von Rechtswegen muß ich Euch verhaften lassen. Aber — wir wollen einmal annehmen. Ihr hättet mir das alles privatim erzählt. Und Ihr hättet wirklich die — That begangen, weil die Ehre es von Euch geheißt. Von Eurer Ehre verlang' ich, daß Ihr mir Euer Wort verpfändet binnen, vierundzwanzig Stunden in der Kanzlei unten Euch zu melden — und ich laß' Euch jetzt gehen, heim zu Euerm Weib.“ „Herr!“

Ein Laut, ein Ruf, wie ein ersticktes Fauchen.
Der Bauer haschte nach der Hand des Doctors Raminger und küßte sie.

„Laßt nur“, wehrte dieser verwirrt und bewegt, „könnt Ihr mir Euer Wort geben?“

Eine längst verfloffene Stunde stieg in Paulus Herzen auf. Eine brennende Wachskerze und ein weißes Greifengesicht — und ein Schwur, den er gebrochen.

Noch einmal im Leben sollte er sein Wort verpfänden. Ohne zu zögern schlug er in die gebotenen Rechte.

„Auf mein Wort bin ich innerhalb vierundzwanzig Stunden hier.“

Der Doctor war sehr blaß.

Es ist gut. Und jetzt geht.“

„Lief eilig die Stube — er weckte den Knecht, der auf dem Wagen eingeschlafen war — riß ihm die Zügel aus der Faust und peitschte auf die Pferde ein —“

Der Beamte nahm eine Zeitung zur Hand.

Das Wasser im Kessel sprudelte und zischte, er achtete nicht darauf.

„Wenn er nicht wiederkommt!“ dachte er und ließ die Zeitung wieder sinken.
„Mensch, Du bist schwach! Werde hart!“
Und nach einer Weile: „Er wird schon wiederkommen. Er wird, er wird!“

Niemand wagte, sich zu rühren in der dunklen Kammer, in die eine Nacht ohne Mond und ohne Sterne mit schwarzen Augen lugte.

Nur etwas schimmerte weiß durch die lastenden Schatten, und das war die Decke, die man über die Cenz gebreitet.

Sie schlief — aber nicht den Todesschlaf.

Seit der Paule vor ihr gekniet und ihr erzählt, das nun alles, alles gesagt sei, schlief sie und athmete sacht — immer sachter — kaum merklich — wie ein Lüftlein im Lenz, das bald schweigen will — ein Licht, das erlöschet.

Bis dahin hatte sie mit großen, wachen Augen gewartet, ihre Seele hielt zäh am Körper fest, wie eine Rose an ihrem Stamm.

„Jetzt kann's sterben“, sagte die weise Frau. „Mit a Tröpf'l Blut ist mehr in den Gliederln. Aber die Hitz'n ist fort, halt ja!“

Der Paule biß fest die Lippen zusammen.

In ihr kein Tropfen Blut! In deren Aderm der rothe Strom so heiß, so mächtig geschäumt — daß er sie beide, ihn und sie, mit seiner Liebesfülle überwältigt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

AU PRIX FIXE

MAISON FRATI HASA

66 - 70 - STRADA LIPSCANI - 66 - 70

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

haben wir eine sehr große Anzahl Kleiderstoffe in den besten Qualitäten zu sehr herabgesetzten Preisen in Verkauf gesetzt und bitten unsere Kundschaft von dieser außerordentlichen Gelegenheit Nutzen zu ziehen.

Walderpöitation. Der Ingenieur, Deputierte und gemessene Spezialkommissar Rumäniens auf der Pariser Ausstellung, Herr N. St. Cucu, hat dem Domänenministerium im Namen einer französischen Gesellschaft, deren Vertreter er ist, Offerten für die Exploitation der dem Staate gehörigen großen Waldungen von Cascioarel im Distrikte Blaschea gemacht.

Die Erhöhung der Zolltarife. Der heutige "Monitor official" enthält die Promulgation des von den Kammern votierten und von Sr. M. dem Könige sanktionierten Gesetzes betreffend die Erhöhung einiger Artikel des Zolltarifes.

Die bulgarische Anleihe. Wir haben vor einigen Tagen die Nachricht gebracht, daß die bulgarische Regierung mit einer Pariser Finanzgruppe behufs Abschließung einer Anleihe in Unterhandlungen getreten ist. Wie nun aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Regierung dem Pariser Syndikate als Garantie der Anleihe das Tabakmonopol angeboten.

Rumänisch-türkisch-griechischer Vertrag. Aus Athen telegraphiert man, mehrere dortige Blätter wünschen es möge zwischen der Türkei, Rumänien und Griechenland ein Einverständnis getroffen werden zur Aufrechterhaltung des Status quo in Mazedonien. Der Minister des Außeren von Griechenland hat gestern der Kammer den Handelsvertrag mit Rumänien vorgelegt.

Die Bank von England hat, wie man aus London unterm 3. Januar meldet, ihren Escompte von 4 auf 5 pCt. erhöht.

Bei der Bukarester Börse sind mehrere Stellen von Börsenmaklern von Waren und Getreidemaklern von Wein und Spirituosenmaklern sowie von Uebersehern für die deutsche, italienische, ungarische englische und russische Sprache frei. Gesuche um diese Stellen werden an der Börse an allen Werttagen entgegengenommen.

Volkszählung. Aus Suczava wird uns geschrieben: In Oesterreich finden alle 10 Jahre eine Volkszählung statt. Im Monate Januar wird eine solche mit dem Stand vom 31. Dezember 1900 im ganzen Reich vorgenommen werden, wobei nicht nur alle Einwohner nach Sprache, Religion und Berufsweig gezählt, sondern auch alle Nutzhire wie Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Bienenstöcke, Hühner, Gänse, Enten und sonstiges Geflügel, Esel und Maulthiere verzeichnet werden müssen.

Getreide-Kurse (Originalbericht des "Bukarester Tagblatt") vom 3. Januar:

Table with 2 columns: Location (New York, Budapest, Berlin) and Grain types (Weizen, Roggen, Mais). Prices are listed in various units.

Wasserstand der Donau.

Table with 4 columns: Station (Safen), Date (Am 2. Januar, Am 3. Januar), Water level, and Remarks (steigend, fallend, stationär).

Bukarester Devisen-Kurse vom 3. Januar 1900.

Table with 4 columns: City (London, Paris, Berlin), Term (3 Monate), and Exchange rate.

Offizielle Börsenkurse.

Table with 4 columns: Instrument (Ottoman-Bank, Renten, etc.), Location (Paris, Berlin), and Price.

Table with 4 columns: Instrument (Napoleon, Papierrubel, etc.), Location (Paris), and Price.

Telegramme.

(Dienst der "Agence Roumaine").

Personalnachrichten.

Weimar, 3. Januar. Der Großherzog hatte gestern mehrere Ohnmachtsanfälle. Um 6 Uhr abends war die Temperatur normal, aber der Puls schwach.

Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 2. Januar. Den Blättern zufolge wird die ministerielle Krise vertagt, weil die Auflösung der Flottenfrage seitens des Marineminister hinausgeschoben wurde.

Schiffsunfall.

Brest, 3. Januar. Der Dampfer "Fleurus" hat heute früh infolge Scheiterns gelegentlich des Nebels schwere Havarien erlitten.

Selbstmord.

Belgrad, 3. Januar. Oberst Simonowitsch, Chef des geographischen Dienstes im Kriegsministerium, welcher vorgestern wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftet worden war, hat sich im Gefängnis entleibt.

Ueberschwemmungen.

London, 3. Januar. Große Ueberschwemmungen sind im westlichen und in Centralamerika vorgekommen; die Verluste sind sehr bedeutend.



Vereinigung der Reichsdeutschen

Weihnachtsfeier

am 25. Dezember a. St. 1900

Abends 8 1/2 Uhr

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Garberobergebühr: 2 Lei pro Familie, 1 Lei pro Person.

1946 Der Vorstand.

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an image of the product and text: "Wunderbar erfrischend", "Erhält die Zähne gesund.", "Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes."

Advertisement for Schuhwaarenindustrie. Text: "Da die nationale Schuhwaarenindustrie in der letzten Zeit einen sehr großen Aufschwung genommen hat, haben wir ein besonders Atelier für Männer, Damen, und Kinderhufe eingerichtet..."

Advertisement for Petroleumdepot. Text: "Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir ein Petroleumdepot in der Strada Bradului No. 27 eröffnet..."

Large advertisement for AU BON GOÛT. Features an illustration of a woman and child, and text: "Nützliche Geschenke", "Mädchen-Kleidchen von Lei 11.50 an", "Knabenanzüge", "Mädchenjaquets", "Damenjaquets", "Morgenskleider aus pyrenäischer Wolle", "Seidenjudons schönster Sorte".

Large advertisement for Spielwaaren & Christbaumschmuck. Text: "Fabrikslager BUKAREST", "auch Detail-Verkauf von 5 Bani per Stück aufwärts.", "spezialität: Unzerbrechliche Puppen.", "LINDENBERG", "ohne jedwede Filiale."

Ach Mama!

geh' doch in das Musikaliengeschäft von

M. Mischoznify, Coltei 7

Filialen: Bul. Cal. Vict. 24, Cal. Vict. 68, Cratova Cal. Unirea 48.

Spielsachen kaufen! Es sind dort wirklich wunderschöne reizende, niedliche Sachen, die ich sonst in keinem Geschäfte gesehen habe, und **Puppen** als würden sie sprechen, und zwar auch unzerbrechliche! Die echten **Bebé Jumeau-Bru** und charmant, sage ich Dir, sind wirklich zum Küssen schön!

Hast du die selbst spielenden Klaviere gesehen? Kaufe eines **Mama** dann brauche ich nicht weiter zu lernen.

Wie herzlich sind auch die selbst tanzenden und sprechenden **Puppen**.

Bucarester Börse.

Bucarest, den 4. Januar

Effecten-Curse:

	Kauf	Berf
4 1/2% amortisable Rente von 1881	89.—	90.—
interne	75.25	76.25
externe	76.50	77.50
4 1/2% Bucarester Communal-Anleihe	—	—
5% Fonc. Rural-Briefe	93.25	93.75
4% Urban-Briefe, Bucarest	76.—	76.50
5% Urban-Briefe, Bucarest	79.25	79.75
4% Jassy	75.50	76.—

Actien-Curse:

	Kauf	Berf
Banque National	2340	2339
Agricol	292	294
de Scout	215	217
Soc. Dacia Rom.	385	388
Nationala	317	390
Soc. Patria	15.—	18.—
Constructia	—	—
Bajafalt	—	—
Benturi-Ga-	—	—
zose Unite	—	70.—

Münzen- und Banknoten-Curse:

	Kauf	Berf
Napoleon d'or	20.40	20.50
Defter. Gulden	2.13	2.14
Deutsche Mark	1.25	1.26
Russische Rubel	2.70	2.72
Franz Francs	102.—	102.50

Die Wechselstube „Zur Börse“

Isac M. Levy S-ri

Bucarest, Calea Victoriei 44

Kauft und verkauft sowohl obige, als auch alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen und übernimmt Aufträge zu den coulantesten Bedingungen. Nimmt fällige Coupons ohne Abzug in Zahlung. Ziehungslisten sämtlicher Effecten und Lose stehen kostenfrei zur Verfügung unserer geehrten Kundschaft.

Geheime Krankheiten und Impotenz

Gentleiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Syphilis, Harnbeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 30 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt

Dr. Friedrich Thör

Strada Sarbu Cataragie No. 1, Eingang nur von der Str. Sf. Voivodji.
Von 10—1 und 5—8 Uhr.

Dr. N. D. Staicovici

Augen- und Ohrenarzt im Colzeaspitale. — Assistent an der Universitätsklinik.

Consultationen für

Augen- und Ohrenkrankheiten

von 5—7 p. m.

37 — Strada Mircea-Vodă — 37

Doctor Rudolf Betelenz

Spezialist für Augen-, Kinder- und Frauenkrankheiten

Strada Justitiei 12,

das 3. Haus um die Ecke der Calea Rahovei.

Heilt auch rasch und ohne Verunstaltung, Mannesschwäche und sämtliche geheimen und Hautkrankheiten beider Geschlechter. Ordinationsstunden täglich von 8—10 und 4—6 Uhr „brieflich.“ 70

Kinderspital unter der Leitung des Professors

Dr. N. C. Thomescu

Calea Mosilor 244 in Bukarest. 2896

Aufnahme finden alle Kranke.

Für ansteckende Krankheiten sind besondere Pavillons errichtet. Gratiskonsultationen für Kinder finden täglich von 11—12 vormittags und 5—6 Uhr nachmittags statt.

Präcisions-Taschenuhr

ersten Ranges.

Marke „Longines“

Hors Concours Genève 1896, Grand Prix Bruxelles 1897, Grand Prix Paris 1899 und 1900. In allen besseren Geschäften zu haben.

Verlässliche ANCRE-TASCHENUHR

Marke „Regulus“

in Gold, Silber, Stahl und Nickel Goldmedaille Paris 1900 In allen bedeutenden Uhrenhandlungen zu haben.

Billige Taschenuhren, Wecker-

uhren, Ketten, Bijouterien etc,

Vertretung und Niederlage

A. ROLLER, Bukarest

19 — Strada Doamnei — 19

Bierhalle und Restauration

La 10 Mai

Strada Carol 52 mit ausgezeichneten „Wiener Küche“
Spezialität: von 9—12 Uhr kleine Portionen „Frühstück“

Auf meine perfektirten und geheizten

Regelbahnen

mache ich besonders aufmerksam.

Vorzügliches Bragadibirer Marke D. N. B.

Alte und neue Naturweine.

2822 Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Victor Watzlawek.

Der Kopf
meiner Puppe
bricht nicht!

Mama

hat sie

bei

Lindenberg

nur Strada Smardan 17 gekauft.



Kundmachung!

Ich habe die Ehre, meine geehrte Klientel und das p. t. Publikum in Kenntnis zu setzen, daß ich für die kommende Winteraison mein Magazin mit allen Gegenständen für den

Hausgebrauch, Bierhallen, Restaurants, Kaffeehäuser ut f. w. wohl assortirt habe, wie z. B.

Teller, Gläser, emailirte Töpfe und Kasserolen, Holzladen, Gallerien für Kamine, Oefen verschiedener Systeme, Betten, Waschtische u. andere Eisenmöbel.

Ferner **Eisenbestandtheile für Bauten, Werkzeuge aller Art u. A.**

Ich bitte, mich mit Aufträgen zu beehren, welche prompt und mit der größten Gewissenhaftigkeit ausgeführt werden.

Dimitrie Manolescu

Petre Dancoviei Nachf.

Str. Lipscani 61

Joan Georgescu

Str. Lipscani 63

vis-à-vis von P A P A G A L

Feinste Colonial und

Delikatessen-Handlung

Rothe u. weisse

Dragaşaner-

Weine

1887 und 1896

Französische Champagner

Liqueure

Rum aus Bremen

Echt russischer Caviar,

Französische Oele aus Nizza

Verschiedene fremde u. rumänische

Käsesorten.

Prager Schinken 2851

Delikatessen-Heringe

Une récompense de deux-cents francs est promise à toute personne qui procurera en Roumanie une situation pouvant convenir à un

jeune avocat

français. Cet avocat français, qui désire passer quelques années en Roumanie, cherche une situation de professeur, de secrétaire ou toute autre situation pouvant lui convenir. — Offres sous chiffre R. c. 6110 Q à Haasenstein & Vogler Bâle(Suisse.)

Lanolin-Seife

feinst parfümirt, bestes Schutzmittel für die Haut gegen die Einflüsse rauher Witterung. Per Duzend Lei 8.40 bei S. S. Duran, Javor 4.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer im Zentrum der Stadt für ein oder zwei Herren. — Näheres Strada Campineanu 49. 2777

Bucarester Turnverein

Einladung

zur

Weihnachts-Feier

welche am zweiten Weihnachtsfeiertage **Dienstag, den 29. Dezember** (8 Januar 1901) in der Turnhalle stattfindet.

Programm:

1. Ouverture
2. Kinderturnen.
3. „Das Glöcklein von Innisfär“ oder „ein Weihnachtsabend in Schottland“ von Fr. Sahn, Musik von F. G. Mayer.
4. „Ave Maria“ von F. Schmelzer.
5. Weihnachtsgedicht.
6. Enthüllung des Weihnachtsbaumes. 1)
7. T a n z. a) der Kinder. b) der Erwachsenen.

Ausfit- und Garderobe-Beitrag Lei 2.— pro Person Lei 3.— pro Familie.

Beginn 8 Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Gut Heil!

Der Turnrath.

1) Die zu Weihnachtsgeschenken bestimmten Spenden sind mit gentlicher Aufschrift versehen im Vereinshause abzugeben.

Bukarester Turnverein

Alle Freunde des Regelspiels werden hiedurch zur regen Beteiligung an unserem

Weihnachts-Preischießen

welches laut folgendem Programm abgehalten wird, höflichst eingeladen

Programm:

Tag	Uhrzeit	Preisverteilung
Samstag, 5. Jan 1901 n. St. v.	8—12 Uhr Ab.	8—12 Uhr Ab.
Sonntag, 6. " " " " "	10—12 Uhr vorm.	3—8 " "
Montag, 7. " " " " "	10—12 " "	3—12 " "
Dienstag, 8. " " " " "	10—12 " "	3—6 " "
Mittwoch, 9. " " " " "	" " " "	3—12 " "
Samstag, 12. " " " " "	" " " "	8—12 " "
Sonntag, 13. " " " " "	10—12 " "	3—12 " "
Montag, 14. " " " " "	10—12 " "	3—6 " "
Samstag, 19. " " " " "	10—12 " "	3—12 " "
Samstag, 20. " " " " "	10—12 " "	3—6 " "
" " " " " "	7 Uhr Ab.	Preisverteilung

Bestimmungen:

Es werden Lagen (Doppel) à 5 Schuß zum Preise v. 1 L. ausgegeben. Die beste Lage gilt. Jeder Schieber kann nur einen Preis gewinnen; bei gleicher Punktzahl entscheidet das Abschießen einer Lage die Reihenfolge der Gewinner.

Der Anschub geht in die Rollen und wird erst nach Fallen der neun Regel wieder aufgestellt. Wandeln gilt nicht.

Zur Verteilung gelangen als

I-ter Preis Lei 200

II-ter " " 100

III-ter " " 50

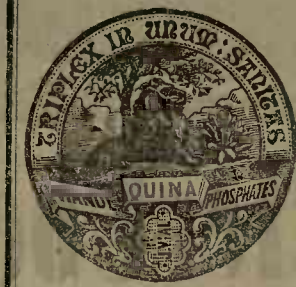
2928

Gut Heil!

Der Turnrath.

Phosphatische Medikamente

VIN de VIAL



Der Wein von Vial

ist ein starker Reformerator des Organismus in Fällen von:

Allgemeiner Schwäche, verspätetes Wachstum, lange Reconvalescenz, Anemie, Appetitlosigkeit, Kräfteverfall, Nervenschwäche.

Das Medikament wird in der Dose eines Biqueurgläschens vor dem Essen eingenommen. Er ersetzt die unvollständige Ernährung von Kranken und Reconvalescenzen.

Apotheke VIAL, LYON, 36, Place Bellecour 2763 und in allen Apotheken.

Ich zahle sofort 100 Fr.

demjenigen, der mir die genaue Adresse der Maria Hartig, aus Bistritz, Siebenbürgen, gebürtig, angeben kann. Dieselbe lebt in Bukarest als Bonne, hat sich als Advokaturstochter ausgegeben und wird wegen dringender Ehescheidung gesucht. Statur mittel, schlankte Person, breite Stirne, große schwarze Augen, an der rechten Halsseite Müttermal, schwarze Warze. Briefe unter „Finber“ an die Abm. d. Bl. erbeten.



Einziges und bestassortirtes speciellcs
Spielwaaren-Fabrikslager

LINDENBERG

Bukarest, nur Strada Smardan Nr. 17.
ohne jedwede Filiale.

Auch Detailverkauf zu Fabrikspreisen von 5
BANI per Stück aufwärts.

Spezialität: Unzerbrechliche Puppen.
Christbaumständer mit Musik.

Als Vertreter und Depositär der bedeutend-
sten Spielwaaren-Fabriken des Auslandes bin
ich in der Lage billiger als jedweder Andere
zu verkaufen; meine zahlreiche geehrte Kund-
schaft hat sich davon vollaus überzeugt und
bitte ich das P. T. Publikum welches bei mir
noch nicht gekauft hat einen Versuch zu machen.

Zu Weihnachten und Neujahr
erhöhe ich die Preise absolut nicht!!

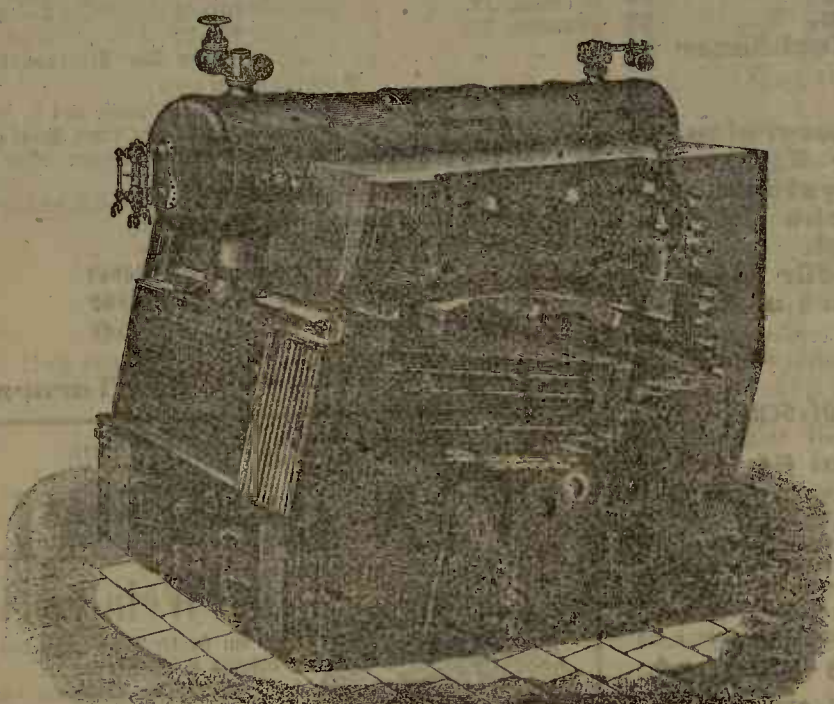
NB. Jeder zu Hause nicht passende Gegenstand
wird binnen 24 Stunden ausstandslos umge-
tauscht; auf Wunsch wird das Geld zurück-
erstattet.

Um geneigten Ansprach bittet ergebenst

Lindenberg.

Steinmüller-Kessel

Referenzen über 25-jährige Betriebsdauer



Anlagen bis zu 30000 Quadratmeter Heizfläche
für einzelne Firmen ausgeführt.

Steinmüller Überhitzer

D. R.-P.

Für Kessel jeden Systems geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz.

Grösste Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands Gegründet 1874.

„Tüchtige Vertreter gesucht.“

CONDITOREI JONESCU

HOF LIEFERANT.
BUKAREST-PIATA SFT. GHEORGHE-BUKAREST.

Täglich frisch in grossen Quantitäten:
FEINSTE BONBONS, CHOCOLAT-MELANGE
nur Lei 6 per Kilo

Täglich neapolitanisches Gefrorenes.
Die berühmten Bonbons
Dattes Farcies aux Pistaches
eine Spezialität des Hauses.
Marons Glacés premier choix
6 Lei per Kilo.
BACKWERK IN ALLENGRÖSSEN
Grosse Auswahl in:
Bonbonieren und Fantasieartikeln für Geschenke.
Fertig geputzte Christbaume
Billige Scherzsachen für den Christbaum. PREISE MÄSSIG.

Carol Knappe Fii

Calea Victoriei Nr. 75
Königl. Hoflieferanten. GEGRÜNDET 1840

2918
Weihnachts- und Neujahrs Geschenke
u. zw. alle Arten Lampen, wie Ständerlampen in secessionistischem
Style mit Seidenabajoure. Ferner Hängelampen, Tisch- und Wand-
lampen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Große Auswahl in Vogel-Käfigen.

Komplette Waschgarnituren
in den neuesten und schönsten Dessins. — Alpaca (Verndorf) Gbbede stark ver-
silbert und einfache Porzellan und Kristallgegenstände.
Emailirte Küchengeräthschaften.

Wasche Bringmaschinen.
Holzgegenstände für Haus und Küche (eignen sich auch für
Brandmalerei)
Farnikelte u. galvanisirte Ofenvorsetzer, Holzkränze u. Holzseimer.
Weihnachtslichter mit Halter. — Rezendepot Stella.

WEIHNACHTS- UND NEUJAHRS-OCCASION!

Frati Albahary

Vis-à-vis de Biserica Sf. Gheorghe nou.

Grösstes

Manufactur-, Mode-, Weisswaaren-, Parfumerie- und Kinder-Spielwaaren-Geschäft.

Verkauf en Detail und en Gros. Zu sensationell billigen Preisen.

Besonders Beachtenswerth:

Hautes Nouveautés in allerhand Wollstoffe, Cheviots, Kamgarn, Damentuch, Homespun, Trocadero brillant changeant, etc.

Grösste Auswahl in

Seidenstoffen, Duchesse, Brochés Liberty, Taffetas, Piquetines etc.

Echte Rumburger und belgische Leinwand, Chiffons und Madapolams aller Art.

Nouveautés in allerhand Garnituren für Damenkleider.

Blusen und Jupons in allen Qualitäten.

Strümpfe, Taschentücher: Glacé, Chevreau, Peau Suede und Wollhandschuhe zu unübertrieben billigen Preisen.

Allerhand **KINDERSPIELWAAREN.**

Spottbillig! — Reste in Woll- und Seidenstoffen. — Spottbillig!

PREISE OHNE CONCURRENZ!

SENSATIONELL BILLIG!

GANZ NEU! — Lebende chinesische Salon-Schmetterlinge — GANZ NEU!

EIN SCHÖNER SCHNURRBART

ziert den Mann!!

Wer einen solchen haben will, adressire sich an den Frisirealon

ALFRED V. SOTH BUKAREST
Strada Brezoianu No. 1.

dasselbst sind gute, dauerhafte

„SCHNURRBARTBINDEN“
stets vorräthig, Preis 1 LEU pro Stück.

Alle in dieses Fach einschlagende Haararbeiten sowie Theater-Frisuren werden auf Bestellung pünktlich besorgt.

ABONNEMENT IN- UND AUSSER DEM HAUSE.

Rasiren 12 Nummern nur 4 Lei.

Seltene Gelegenheit!

Im Magazin

Str. Carol 39

Ecke Str. Sorelni neben der Conditorei
Bragadiru werden

Gelegenheitswaaren

bei öffentlicher Licitation gekauft zu den bil-
ligsten Preisen abgegeben und zwar:

Oefen amerik. und deutscher
Systeme.

Porzellan- u. Glaswaaren

Tisch- und Hänge-Lampen

sowie alle

Luxus- und Hausgeräte,

**Praktische Weihnachts-
und Neujahresgeschenke.**

Besuchet das Geschäft und überzeuge Euch!!

M. Unger Sr. H. F. Kirsch

Wiener

LUXUSBÄCKEREI und BISQUITFABRIK

Strada Carol 68

gegründet 1865

Filiale: Calea Moșilor
(Hotel Londra).



Beehre mich meinen geehrten
Kunden bekannt zu machen,
dass ich auch in diesem Jahre
mein Geschäft mit allerfeinsten
Sorten

THEE-BÄCKEREIEN
sowie mit dem allbeliebten

MANDEL-GEBÄCK

(täglich frisch) ausgestattet habe.

Zu jeder Zeit sind FRISCHE GUGELHUPF, STOLLEN,
NUSS- u. MOHNBEUGEL sowie meine Spezialität in
DOBOS-TORTEN zu haben.

Kranzbrötchen, Damen- u. Karlsbader Zwieback.

MARGARETHEN-BISQUITS

Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen und aufs Beste
effectuirt.

Hochachtung M. Unger Sr. H. F. Kirsch,
Strada Carol No. 68.

Christbaumschmuck aus Zuckerwaaren.

Für die Weihnachtsfeiertage
empfiehlt die Conditorei zum gold. Preis

Thoma Constantinescu

Gedruckte Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900
41, Strada Carol I No. 41. — Telefon.

Geistl. Angelhupf, Mohn- und Nussengel,
Niederlassungen für den Weihnachts-Baum
Bonbons, Pralines, täglich 20 Sorten. 2002

Stenore und Tischknäpfe.
Nun von Lei 1.40 bis Lei 6.
Verschiedene französische Champagner. — Billige Preise.
Bestellungen auch durch das Telefon

Hochachtung Thoma Constantinescu
D. W. Bragadiru's Nachf.

La Aphrodita

Grosse Auswahl

in

Leinwand u. Chiffon

sowie in

Linon, Batist, Pereal, Pichet.

Broderien,

Spitzen,

Tisch- und Thee-

Gedecken.

Grosse Auswahl

in

Damen- und

Herrenwäsche

Ammerreichstes Assortiment

in

Taschentüchern

besonders geeignet zu

Wohnzimm- und Neujahresgeschenken.

Brautausstattungen

in jeder Preislage sind stets vorräthig und auch
nach Bestellungen zu haben.

Dies die Spezialität unseres Hauses.

Die große Fabrik mit Dampftrieb

L. Pațacu

empfiehlt zu den Hl. Feiertagen ihr reiches Lager von
Schinken und feiner Salami
sowie verschiedenen

Wurstwaaren

besonderer Qualität.

2925

Frei für die Ehre!

Ein Roman aus dem Passaier von M. von Dergen.
(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Und alles — alles kalt. Todt.
Über Schlechtere leben!
„Seid stad,“ mahnte ihn die weise Frau, „werft Euch nit so um und um auf'm Stuhl — das thut ihnen weh, den Kranken, wann's sterben wollen — es haltet sie noch — und man muß sie nit halten. —“
Die Genz schief.
Und der Paule wünschte mit brennender Sehnsucht, daß sie erwachen möge. Er geizte um jede Minute.
Fünf Stunden war er schon hier.
Wenn die Sonne, die bald ihren ersten Hauch über die Passaierer Berge senden mußte, von neuem im Westen versank, dann mußte er sein Wort einlösen. Dann mußte er sein Weib verlassen, ob es lebte oder starb — da gab es keinen Ausweg, gar keinen!

Ein bleierner Druck auf seinem Hirn verwirrte ihm die Gedanken.
Die Lider fielen ihm zu.
Sein Vater winkte ihm, eine brennende Kerze in der Rechten — und dann wieder flog die goldene Sonnenfugel in rasendem Kreislauf ihm zu Häupten über den Himmel hin.
Zulezt das Nichts. . . .
. . . . Er erwachte, als jemand ihm einen Tropfen Brantwein an die Lippen brachte.
Köstliche frische Luft umspielte ihn. Sie hatten die Fenster geöffnet, und der helle Mittag strahlte herein.
Ferne Menschenstimmen hallten durch die klare Herbstluft, und in dieser Klarheit und Bläue dehnten sich die Gebirge, als wollten sie die Eisgürtel sprengen und die Schneekronen abwerfen.
Langsam kam ihm die Erinnerung.
Ein feiner Stich, der durch seinen ganzen Körper fuhr, und die Wirklichkeit war da —
Zimmer noch athmete die Genz. Zwischen ihren halb-

geöffneten Lippen blühten die Zähne. Mehr und mehr verlor ihr Antlitz das Frauenhafte und glich einem zarten unschuldigen Kindergesicht.
Die Annamaria saß im Lehnstuhl und wiegte das Kleine.
„Mittag! Warum habt Ihr mich nit geweckt? Nur sechs Stund' noch, dann — dann is meine Zeit abgelaufen. —“
„Welche Zeit?“ fragte streng die weise Frau. „Euer Platz is da, ich wüßt' nit, wem Ihr schuldig seid. Euer sterbendes Weib alloan z' lassen!“
„Das versteht Ihr nit,“ gab er scharf zurück. „Die arme Kranke wüßt's, wenn sie erwachen thät' — ich hab' mein Wort verpfändet.“
„Ist Eure Sach,“ murmelte verächtlich die Frau. „Gott sei davor, daß ich die Fingerl thu' in andere Leut' ihre Angelegenheiten.“
Sie nahm einen Rosenkranz und begann laut zu beten.
(Schluß folgt.)

Albert Engel

Successor,
gegründet in Bukarest im Jahre 1853.

Strada Carol I. No. 37



Strada Carol I. No. 37

empfehl't sein reich-assortirtes Lager von **Spielwaaren**
Puppen mit beweglichen Gliedern, Soldaten, Wagen, Sparherden, Küchengeschir etc., dann **LAMPEN** der besten, solidesten Systeme. Porzellan und Glaswaaren (böhmische u. französische), Alpaca-Stecke (nur Bernborfer), Complete Küchen-Einrichtungen (ausländ. Emailgeschirr), Fleischhack-, Butter- u. Eismaschinen, Käse für Singvögel und Papageien, Ofengarnituren, gußeiserne Öfen, belgische Öfen, Grablaternen, Grabkränze, Wachsstock, Eisen-, Bade- und Sitzwannen, Douchapparate Schwambäder und Gieskannen (nach Angabe Vater Knipp) Petroleum prima, Kessel la. Werkstätte für alle vorkommenden Reparaturen von Lampen, Badewannen und Metallarbeiten 2878
Reelle Bedienung bei mässigen Preisen.

W. OPPELT

Boulevard Elisabeta 4
gegenüber den Eforie-Bädern
BUKAREST. 2883

Fotografisches Atelier

1-ten Ranges.

Empfehl't sich zur Ausführung jeder Art von Fotografien wie Albumin Platinotipie u. s. w. so wie für Reproduktionen nach jeder Fotografie bis zur Lebensgrösse.

Liefere

12 Fotografien Visit-Format Lei 8
12 " Cabinet " " 16

Für gewissenhafte und gute Ausführung sowie prompte Effectuirung wird garantirt. — Aufnahmen finden täglich und bei jeder Witterung statt.

Der Zaubertramm „Aladin“



Dieser Kamm färbt das Haar und den Bart sofort **blond, braun, oder schwarz.**

Derselbe ist weder schädlich und schmutzt nicht!

Es genügt, denselben wöchentlich einmal zu benutzen, um die natürliche Farbe des Haares zu erhalten.

Der Preis einer kompletten Schachtel ist **Lei 5.**

Beste Gelegenheit für Geschenke

Photographische Apparate von 1 Leu aufwärts.

LICHTPLATTEN-LUMIERE

6x9, 6 1/2 x 9, 9x12

Lei 1.45, 1.50, 2.50 per Dutzend.

Alle photographischen Artikel u. Neuheiten.

GOERZ-APPARATE auf Monatsraten.

JOAN S. PASCAL

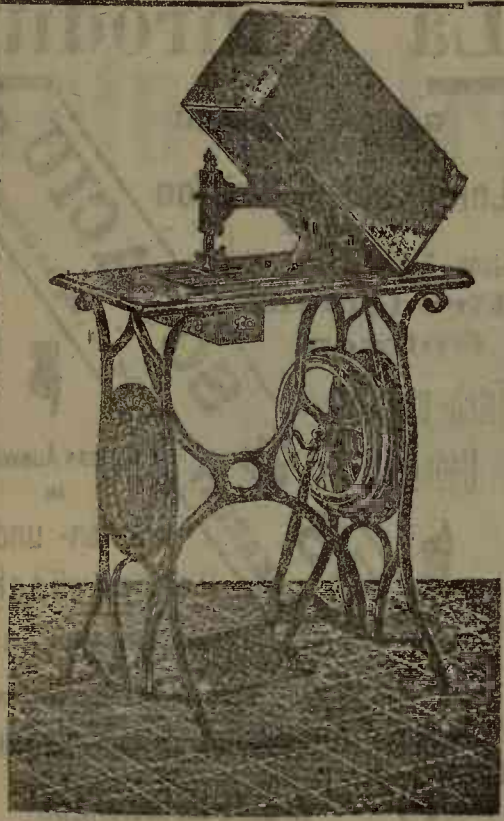
STRADA BANCEI NATIONALE N. 2.

Extrafeine Originalparfümerien aus Paris

ZU SEHR KONVENABLEN PREISEN.



Passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!!!



NÄHMASCHINEN u. FAHRRÄDER

in kleinen Raten zahlbar.

Neu!! verbesserte

Nähmaschinen

mit

Stickapparat.

BUKAREST
Strada Carol I. No. 14
gegenüber der Hauptpost.

deutsche
amerikanische
französische
englische

FAHRRÄDER

für

Herren, Damen u. Kinder

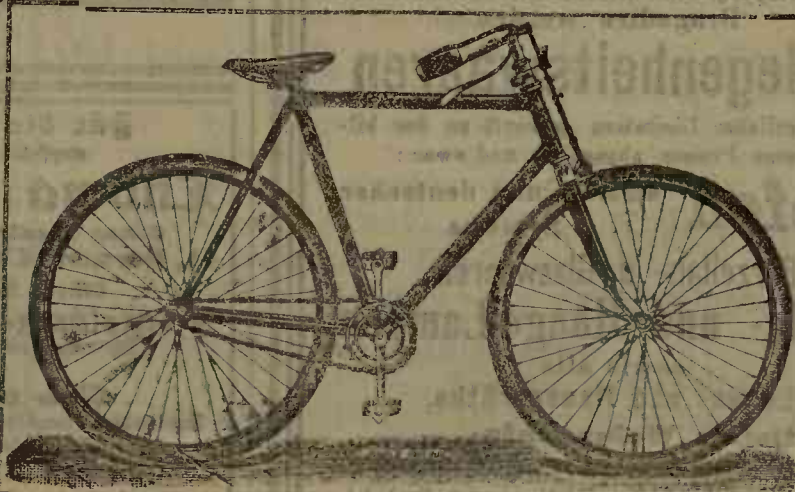
unter
Garantie

E. J. RESSEL

Anstalt
mit

Motorbetrieb
woselbst

Reparaturen, Vernickelungen,
Emmaillierungen etc., sämtlicher
Gegenstände unter Garantie
vorgenommen werden.



ALLERBILLIGSTE PREISE!

UNTERRICHT GRATIS!

VERKAUF IN RATEN!!!

5-jährige GARANTIE

LA FARFURIA MARE

zum grossen Teller



LA FARFURIA MARE

zum grossen Teller

OPRESCU & GIURIS

Strada Lipsca 23 — BUKAREST — Strada Lipsca 23

Allergrosste Auswahl in sämtlichen

Küchengeräthen und Haushaltungsgegenständen

Original Alpaca Bestecke Marke Bär (Bernard B. F.)
Ausländisches Emaille-Koch-Geschirr, sowie auch Kristalle
aus den best bekannten Fabriken Baccarat und St. Louis.
Ferner alle Sorten Porzellan, Hängelampen und Fayence-
Garnituren in

Saxe Muster

sehr billige Preise bei aufmerksamster Bedienung!!

HAUS GR. CAPŞA

GROSSE CONDITOREI, HOTEL u. RESTAURANT

LIEFERANT DER HÖFE VON RUMÄNIEN UND SERBIEN

No. 48 CALEA VICTORIEI und STRADA NOUA No. 1
Ansicht auf den Sarindarplatz und Boulevard Elisabeth

Eines der ältesten Häuser europäischer Berühmtheit
von den Eigentümer selbst geleitet.

Weltausstellung Paris 1910: Grand Prix, 3 goldene Medaillen.

Feine Zuckerbäckerei, Gefrorenes, Delicatessen, Restaurant mit berühmter französischer
Küche, Kellereien aus dem Jahre 1812 assortirt mit den feinsten Weinmarken des Inn- und
Auslandes, Liqueure aller Arten, Cognac, Rom, Thee etc.

CHOCOLADE FABRIK

NEUESTE FABRICATION OHNE CONCURRENZ, PHANTASIE CHOCOLADEN,
BONBONS UND TABLETTEN

Marons de Turin doppel vanille; Caramells mous und creme
AUSSTELLUNG von neuen BONBONIERN IN GRÖSSTER AUSWAHL, für
WEIHNACHTS- und NEUJAHRSGESCHENKE 2914

BILLIGE UND SEHR WERTHVOLLE GESCHENKE

SPEZIALITÄTEN für Taufen, Verlobungen, Hochzeiten, elegante Geschenke, Bestellungen
von Gala-Tafeln, Bufets, Dinners, Banchetten, Dejeuners, Mittagessen und Supes für die
Hauptstadt und Provinz mit und ohne Gedecke.

HOTEL UND RESTAURANT CAPŞA

Eingang Strada Noua No. 1

Hotel ersten Ranges, Restaurant mit französischer Küche, elegant möblierte Zimmer von Lei 3,
angefangene, komfortable Apartements für Familien, Arangements und Pensionen,
Speise-, Les- und Damen-Salons.

Das Monopol des Hauses sind die Champagner St. Marceaux
anerkant die beste Marke der Welt.

Das Restaurant und die Salons bleiben nachts für Supes geöffnet.

TÄGLICH TREFFEN PRIMEUREN ALLER SORTEN EIN.

TELEFON No. 280.—Centrale I

OMNIBUS AUF DER BAHN.

Josef N. Bozec

Buchbinderei

25 — Strada Doamnei — 25

Bukarest

übernimmt die
prompte Ausführung
aller
in diesem Fach einschlagenden
Arbeiten.

Lehrzeugnisse

in deutscher und rumänischer Sprache
stets vorrätig in der Administra-
tion des „Bukarester Tagblatt“.

Grosses Lager



Grosses Lager

fertiger

Bambus - Möbel

welche sich als
Weihnachts- und Neujahrs Geschenke
ganz besonders eignen.

Zu haben in der
Möbelfabrik von **E. PUCHER,**
Bukarest, 152, Calea Victoriei 152
(vis-a-vis vom Palais Stirbey)

komplette Entre-Garnituren, Schreibtische für Salons u.
kleinere Zimmern, Kindermöbel, Kleiderhaken im Haus-
für aufstellbar. Es- und Toilette-tischchen, Blumenkörb-
chen, Damenschreibtische, Stühle für Pianos, Schürzwände.
In Bambus werden montirt alle Arten Stickerien,
Malereien etc. Für Liebhaber Möbel aus weissen
Holz (Pirogravur). — Bei Verlangen illustrierte Kataloge
gratis. 2947

Kauf, Verkauf, Tausch.

Ich bin stets Käufer für alte Briefmarken
aller Länder zahle höchste Preise. — Habe
grosse Auswahl in seltenen und mittleren
Briefmarken zu sehr mässigen Preisen.

M. Rosenbaum

41, Strada Lipsca 41. 2900
BUKAREST.

Das Altrenommirte

Kolonialwaaren- Delikatessen- u. Mehlgeschäft

LA CURCAN

Ghitza Jordachescu

BUKAREST—Piața Mare, Strada Halelor No. 15—BUKAREST

gibt bekannt, dass es sich heuer gelegentlich der Weih-
nachtsfeiertage und des Neujahres mit den ver-
schiedensten Artikeln wohl assortirt hat wie: Alle Sorten

KAFFEE ZUCKER

in Hüten und Stücken,

REIS, GRIES

sowie verschiedene andere Kolonialwaaren, endlich
Mehl aus den renommirtesten einheimischen und ausländischen
Mühlen. 2911

Wir bitten das geehrte Publikum, dies Geschäft zu besuchen.

Der Krise wegen

50%

billiger.

Grosses Möbel-Magazin

Mauriciu Philipp Lazar

Bukarest.

Eingang nur durch das Hauptthor der Passage Villacros, 1. Stock,
gegenüber der Polizei, oberhalb des Hutgeschäftes Rubens.

150 LEI

eine halbe Möbलगarnitur bestehend aus: 1 Kanapee, 2 Fauteuils u. 6 Sesseln.

Die beste Gelegenheit, feine Möbel zu billigen Preisen zu kaufen.

Anstatt 1200 Lei nur 700 Lei für ein vollständiges Schlafgemach
im Barockstyl aus amerikanischem Nussholz.

Anstatt 1200 Lei nur 800 Lei für ein Speisezimmer, bestehend aus einem
Buffet, einem Trumeau, einem Tisch und sechs Sesseln.

Ausser diesem stellt unsere grosse Niederlage dem verehrlichen Publikum
noch zur Verfügung eine grosse Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Salon-
möbeln, Schreibtischen, Bücherkästen, Bureaufauteuils, Spiegeln, allerlei Phantasie-
gegenständen, Wandkörben u. s. w., welche der Krise wegen zu erstaunlich
billigen Preisen verkauft werden.

CONSERVEN- UND DELICATESSEN-FABRIK

Ad. Barras

Generaldépot:

BUKAREST, Strada Sf. Nicolae-Solari No. 2.

Kasa 2891, Ecke der Strada Doamnei

Fabrik: Calea Calărășilor 178

Gemüse - Conserven
und zwar: Erbsoen, Fische, Doylsoel, Wälvsoel, etc., etc.

FLEISCH-CONSERVEN

Eingemachte Fische, Compots etc.

DELICATESSEN

Zerkleinerte Leudjager, Preger-Schinken, Graysoen,
Vacherinas etc.

Modeste Preise

Professionants auf Verlangen gratis und franco.

Liefero in die Provinz gegen Einsendung des Betrages in
Briefmarken oder gegen Nachnahme (Remburs). 2905



!! Nicht kaufen Sie anderwärts

Kinderspielereien u. Neujahrs Geschenke

bis Sie nicht das billigste Magazin

Bazar Sf. Gheorghe

M. NACHBAR, Str. Bărăției 4

besucht haben, wo die Ausstellung bereits seit den 20. d.
eröffnet ist. Meinverkauf für Unzerbrechliche Puppen.

Benützt die Gelegenheit!

Nur für kurze Zeit wurden in der Strada
Carol 50 zu fabelhaft billigen Preisen

Die Möbel

aus dem Faliment

Ausbruch & Hirschtritt

verkauft. — Licitationspreis! — Gelegenheitskauf!
Kauft nicht anderswo bevor Ihr nicht unser
Lager besucht habt. 2873

Christbaum-Verzierungen
und
Spielwaaren-Lager

2856



beim
Bazar
Mos Craciun

25, Str. Lipsani 25
(Calea Str. S. Nicolae-Selari).

Offert in Folge günstigen Ein-
kaufs direkt aus den Spezial-
Fabriken Deutschlands die
betreffenden Artikel, billigst.

Detail-Verkauf
von 20 bani aufwärts
bei Engrosverkauf hohen Abat.

Stella

Erste Bukarester

Seifen- u. Kerzen-Fabrik
mit Dampftrieb

empfehl:

Wäscheseifen, Toilette-
seifen etc. Stearinker-
zen, weisse und färbige
Luxuserkerzen,
Christbaumkerzen.

Hauptdepôt bei

Herren **O. & H. Müller,**
Calea Victoriei No. 55,
2900 (Passage Român).

Geschenke für kommende
FESTTAGE

findet Jedermann in meinem speciell neu einge-
richteten Geschäftshause von 900 Quadratmeter
Flächenraum wo eine reiche Auswahl von prak-
tischen Gebrauchsgegenständen bis zu den elegan-
testen Luxusartikeln zu finden sind. Außer Lam-
pen aller Systemen und reichhaltiges Lager von
Bronzen, Gardelaternen, Leuchtern, Schreibzeugen
Garnituren, Glasgeschloß, Porzellan- und Science-
Artikeln, Dekorationsstücken, Japan- und China-
waare. Alpaca (Marke Baer)

Reinnickel Tafelbestecke etc. etc.
Kein Zeitverlust beim kaufen da fixe Preise
und genaue Calculation.

Um äutiaen Zuspruch bittet **G. Hilmer**
Str. Câmpineanu 20



Weihnachts-Empfehlung
Unterzeichneter bringt seinen geehrten Kunden seine
CONDITOREI

in empfehlende Erinnerung und bittet um freundlichen
Zuspruch. Auch dieses Jahr werde ich bemüht sein,
meinen geehrten Kundenkreis aufs angenehmste zufrie-
den zu stellen u. erlaube mir ganz besonders auf meine in
unübertroff. Güte hergestellten **BUTTERKRAENZEN**
GUGELHUPF, STOLLEN, COSONAK, NUSS-
und MOHNBEUGEL, die feinsten amerikanischen
CAKES aufmerksam zu machen. Ferner umfasst
meine Ausstellung eine grosse Auswahl von **THEE-**
GEBAECK (petits fours secs), **CHRISTBAUM-**
SCHAUM und **MAKRONEN-KONFEKT,** besten
TORTEN und alle Sorten **MEHLSPEISEN.**
Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt geliefert.

Hochachtend

P. GAGEL,

— 53, Calea Mosilor 53 —

2906

Lampendepot

Porzellan- u. Glaswaaren,
Fayence, Galanteriewaaren.

Alle

Hauswirthschafts-
gegenstände

En gros u. detail.



Eisenmöbel

Oefen, Alpaccabestecke

B. M. F.

Oefen

BUKAREST

Calea Mosilor 35, Str. Decebal 22

Filiale: Calea Mosilor 14.

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

Georges Butter Bukarest
Strada Garagegeviert 15.

Niederlage von:

Rohoehl, Petroleum,
Motorbenzin, Fleckwasser,
Elastisches Paraffin, Mineraloehle

einheimische u. russische,

Amerikanisches Valvolin,
Ausländisches Consistentes Fett,
Weisse u. farbige Maschinenputzwolle.

Vaselin, Terpentin,
Rapsoel, Leim,

Transmissionsriemen
Lieferung für elektr. Installationen
Technische Artikel

Echtes „Petrol Regal“
Ins Haus gestellt.

2886

50 Bani per Kilo Maculaturpapier
verkauft die Adm. d. Bl.

De Inchiriatzettel

sind jederzeit in der Admin. unseres Blattes vorrätig

Christbaum-Dekorationen

Zu Weihnachten

beehre ich mich, meine verehrten Kunden sowie ein B. L. Publikum auf mein wohlfortirtes Lager aufmerksam
zu machen und dasselbe bestens zu empfehlen.

Neben einer sehr reichen Auswahl in- und ausländischer Conserven, von Gemüsen, Fischen, Hummer,
Grüffeln u. Prager Sihnken, Delikatess-Schnitten frisch gefocht und roh, Delikatess-Glase-Gethringe in
verschiedenen Saucen, Bismarckheringe u. frische Kieler Sprotten und Büaklinge, Kaiser-Pal marinirt etc.

Ferner die hier reichste Auswahl

Christbaum-Dekorationen

aus Glas, Papier, Lametta, Wachs und Stoff.

Besonders reiche Auswahl in

Zuckerwerk zum Anhängen, Bonbons, Schwarzuckerwerk und Biscuits

Nürnbergger Lebkuchen

in feinen und feinsten Sorten.

Thee, Rum, Arrak, Cognac in besten Marken, Liqueure, Bordeaux-, Rhein
und Champagner-Weine, Gin, Whisky u.

Glücks-Nüsse als Sylvester-Scherz

Unter Zusicherung bekannt strengst reeller Bedienung erbittet gütigen Zuspruch

GUSTAV RIETZ,

„Zur weißen Fahne“

No. 54, STRADA CAROL No. 54

(Segr. 1850)

Älteste Firma dieser Branche am Plage.

Bukarest.

Nürnbergger Lebkuchen

Feinste Delikatessen

HAUPT-NIEDERLAGE DER **PRESSHEFEFABRIK D. M. BRAGADIRU**